



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

21 (21.1.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302990)

emiere!
HILDE
KRAHL
in
DAS
ERE
Ich
Harald Paulsen
Ch. Schult
Liebenauer
Spoerl
Wethenschau
endf. nicht zugel.
RA P7.23

ute
fifizierung
SONN
Wernicke - Roll
ida Wüst - Hilde
M. Gollstern
Paul Brauer
Jugendf. zugelass.
RG K1.5
Brefsch.

RIA
ERSTR. 13
Donnerstag
Willy Birgel
tra-Film:
Hona
Wochenchau
end zugelass.

OL
Pfundsgeld", bei
des trocken bleibt
Erich Florjan
Ecklein
es Lustspiel, das
iliches "Sünder
lichts nachtschl
Wethenschau
7.30 Uhr
liche
zugel.

orgon
morgen
engarten, 19 Uhr
Kroll
brüht. Filmstars
Mimi
Programmt
1.- bis RM 4.50

uar, 19 Uhr
D. 2. 6
call
bringt neueste
Kittel, mögliche
ee, ein Programm
Entzartigkeit aus
ngt werden kann.
1.30 bis RM 4.-

ARTEN
3 und 4
9 Uhr Ende
ab 10.30 Uhr
verlangert
erfolgen wegen
Zech-Revue

em, du...!
Januarhälfte
amon neu dazu
ile mit 6. Gleich-
Marzopini, die
are - Illustrat.
Original-Ra-
den Gläsern
ber ein - Vasen
n sich stütze
nk - Ballett mit
enen Tänzen
m. Vorstellun-
fekten Preisen

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R. 3, Nr. 11-12,
Fernruf-Sammel-Nr. 334 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Stadtenfreisbannmer

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

für Anzeigenaufträge in
bestimmten Ausgaben an
bestimmten Plätzen und
durch Fernruf kann keine
Gewähr übernommen wer-
den. Z. Z. gültige Anzei-
genpreise Nr. 12. - Ge-
richtsstand Mannheim.

Mittwoch-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 21 Mannheim, 21. Januar 1942

Die Japaner auch in Burma eingedrungen

Das Zinnzentrum Tavoy genommen / Wasserzufuhr nach Singapur unterbrochen

h. w. Stockholm, 20. Jan. (Eig. Dienst)
Das englische Oberkommando in Burma muß zugeben, daß jetzt auch hier eine der bekanntesten englischen „Rückzugsbewegungen“ auf günstigere Stellungen“ eingeleitet hat. Dieses Eingeständnis erfolgte erst, nachdem der Fall der wichtigen Grenzstadt Tavoy nicht mehr länger verheimlicht werden konnte. Die Japaner haben diesen Platz bereits zu einer Basis für ihre Luftoperationen gemacht. Der an der Westküste des Indischen Ozeans gelegene, vielgenährte Flughafen fiel anscheinend völlig unvertehrt in die Hände des Feindes.
Tavoy liegt, etwa in westlicher Richtung von der thailändischen Hauptstadt Bangkok, in einer geschützten Bucht, hat etwa 100.000 Einwohner und ist in der Luftlinie nur 400 Kilometer von der burmesischen Hauptstadt Rangoon entfernt. Von besonderer Bedeutung ist die Erörterung von Tavoy für die Stellung der Japaner im Indischen Ozean, nachdem sich nunmehr auch die gesamte malayische Halbinsel in japanischer Hand befindet.
Damit haben die Japaner zum erstenmal indischen Boden betreten, denn Burma hat bis 1937 zu Indien gehört. Die Briten vollzogen die politische Trennung Burmas von Indien vor fünf Jahren, um der Welt klar zu machen, daß Indien keine Einheit bedeutet. In den Jahren 1930 bis 1932 kam es in Burma zu schweren Kämpfen gegen die britische Fremdherrschaft, deren die Briten nur nach langen und heftigen Kämpfen Herr wurden.
Der noch amtierende englische Gouverneur in Burma hat als Nachfolger für den durch Churchill verhafteten bisherigen Ministerpräsidenten Saw eine Marionettenfigur namens Sir Paw Lun zur Bildung einer neuen Regierung aufgefordert.

Sie geben nur allgemein an, daß sich die britischen Streitkräfte, unter denen sich auch die frisch eingeleiteten Australier befinden, in beiden Abschnitten zurückziehen. Tatsächlich ist es aber so, daß lediglich noch der Südosten von Kohore und zwar angefangen bei der an der Ostküste gelegenen Hafenstadt Endau bis nach Kohore Baru im Besitz der britischen Truppen ist. Inzwischen werden die hier schon zu drei Vierteln abgeschlossenen britischen Truppen in japanischen Meldungen auf 20.000 Mann geschätzt, während zur Verteidigung Singapurs weniger als 10.000 Mann verbleiben. Deshalb legen die Engländer alles daran, um die eingeschlossenen Streitkräfte oder wenigstens einen Teil davon noch zu befreien und nach Singapur zu bringen, wo sie für den Endkampf um die Inselsetzung dringender benötigt werden. Die Hilfe der in Singapur zur Verfügung stehenden Luftwaffe — meist aus niederländisch-Indien gekommene Flugzeuge — machen ungewöhnliche Anstrengungen, um die umliegenden Landstrichen zu unterstützen. Die Luftkämpfe werden sich, und dabei fallen viele der feindlichen Flugzeuge der japanischen Luftwaffe zum Opfer, ohne daß sie den eingeschlossenen Landtruppen wesentliche Unterstützung bringen können.
Funkberichte aus Singapur lassen ferner erkennen, daß die Lebensmittelversorgung der von Flüchtlingen überschwemmten Stadt bereits ernste Schwierigkeiten bereitet. Diese sich täglich steigenden Schwierigkeiten haben den Stadtrat von Singapur veranlaßt, auf Verlangen zahlreicher indischer Einwohner an die Regierung in London telegrafisch die Unterstützung zu bitten, die die Stadt kampflös den Japanern zu übergeben, um sinnlose Opfer zu vermeiden.

Zwischen Labis und Jongang machten eingeschlossene britische Truppen verzweifelte Anstrengungen in der Hoffnung, sich einen Rückzugsweg zu öffnen. Die japanische Einkreisung wird jedoch immer enger, und an vielen Punkten ist der feindliche Widerstand bereits gebrochen. So wurde die 45. indische Brigade, bestehend aus 3000 Mann, aufgerieben, woraufhin die japanischen Streitkräfte die Stadt Paki besetzten. Die von der Ostküste von Kuantan kommenden japanischen Formationen haben sich über 300 Kilometer unwegsamen Berggeländes nach Kuala Lumpur durchgeschlängelt, so daß im mittleren Frontabschnitt jetzt die Vereinigung der beiden von Westen und Osten gekommene japanischen Truppeneinheiten herbeigeführt wurde. Daraufhin hat auch an der mittleren Front der Angriff wieder begonnen. In Tokio nimmt man an, daß bereits in den nächsten 24 Stunden das Gros der eingeschlossenen 20.000 Briten sich ergeben muß.
Die Hochbotschaften aus Malaya erklären es, warum trotz angestrengtester Bemühungen es Churchill dennoch in der englischen Presse die Debatte darüber forgesetzt wird, ob nicht doch stärkere Hilfe nach Singapur hätte geschafft werden müssen. In der „Times“ und namentlich auch im „Manchester Guardian“ wird Churchill's These mit Energie vertreten, wonach der Kampf in Europa und Nordafrika an erster Stelle stehen müsse und mangels ausreichender Kriegsmaterialien Verstärkungen nach Ostasien nicht geschickt werden könnten. Werden die schweren Niederlagen auf Malaya durch die britischen Erfolge im afrikanischen Sand ausgeglichen? Dies ist die Frage, die sowohl in englischen als auch

Sir Stamford Raffles Erbe

Mannheim, 20. Januar.
Im Jahre 1822 ging ein kranker Mann an Bord eines Ostindienlegiers, der ihn von Sumatra heim nach London bringen sollte. Er hatte viel Unglück gehabt. Die Frau und fünf blühende Kinder waren ihm in den vergangenen Monaten gestorben und er selbst trug einen Brief seiner vorgelesenen Behörde in der Tasche, in dem ihm die Herren vom grünen Tisch geschrieben hatten: „Wir drücken Ihnen unser entschiedenes Mitleid aus“. Fast schien es, als wäre der Reich bis zum Ueberlaufen gefüllt, als könne das Schicksal nicht noch neues Unheil auf die Schultern des Bierjährlings häufen, dessen Auge nie mehr dem Bild der geliebten Frau begegnen, dessen Ohr nie mehr das morgenfröhliche Schwirrende Gepläuber der Kinder vernehmen würde. Aber das Unglück hatte sich seiner schon allzu sehr bemächtigt; es ließ ihn nicht mehr los. Das Schiff des Heimkehrers erlitt Schiffbruch und mit der übrigen Ladung verlor sich das gesamte Vermögen des Unglücklichen, die kostbare zoologische Sammlung, Geld und Papiere, ein Wert von mehr als 30.000 Pfund in die Fluten des Meeres.
In London angekommen, erwarteten den so schwer Betroffenen neue Mißheftigkeiten. Die Direktoren der Englisch Ostindischen Kompagnie, der er Zeit seines Lebens gebient hatte, verweigerten ihm nicht nur die Zahlung jeder Pension, sie stellten noch das Ansehen an ihn, 2272 Pfund Sterling, die er „juweli“ empfangen habe, zurückzugeben. Freilich kam es nicht mehr dazu; nicht aber, weil dieser tagelose Arbeiter, dieser hervorragende Gelehrte und tüchtige Eroberer gerechte Richter oder mächtige Freunde gefunden hätte, sondern weil er, mit 45 Jahren von den Widrigkeiten des Lebens verjährt, am 5. Juli 1826 die Augen zum ewigen Schlaf schloß.
Heute verkündet eine Tafel in der Westminster-Abtei zu London, wo die sterblichen Überreste des schwer geprüften Mannes ruhen, den Ruhm des Toten. Die Inschrift lautet: Dem Andenken an Sir Thomas Stamford Raffles, Gouverneur von Java und Ersten Präsidenten der Zoologischen Gesellschaft zu London. Geboren 1781. Gestorben 1826. Ausgerufen in jugendlichem Alter zur Regierung der Britischen Eroberungen im Indischen Ozean, erhob er durch Weisheit, Tatkraft und Güte Java zu Glück und Wohlstand, wie es diesem Lande unter früheren Regenten noch nie beschieden war. Nach der Uebergabe dieser Insel an die Holländer, und während seiner Regentschaft in Sumatra gründete er eine Handelsniederlassung in Singapur. Dort begründete er die Freiheit der Person als Landesrecht und die Freiheit des Handels als das Recht dieses Landes, und so sicherte er der Britischen Pflanze die Oberhoheit zur See in den Gewässern des Ostens. Ein glühender Anhänger der Wissenschaft, war er ein erfolgreicher Lehrer des Wissens und bereicherte die Museen seines Heimatlandes. Die Wohlfahrt der seiner Obhut anvertrauten Menschen fördernd, diente er dem Ruhm seines Landes und der Ehre Gottes.
Das also hat es mit der Gründung und dem Gründer der Vanzereite Singapur auf sich: Die ist das Geschöpf eines Mannes, der selber ein Kolonialpionier von hohem Grade, wider den erklärten Willen der britischen Heimatregierung und seiner unmittelbaren Vorgesetzten, der Direktoren der Ostindischen Kompagnie, seinem natürlichen Blick für geographische Entwicklungsmöglichkeiten folgte ein selbststättiger Beweis dafür, daß niemals Londoner Messerfäde oder Kolonialsekretäre, sondern immer nur herbeizugende einzelne — die Francis Drake, Lord Clive, Warren Hastings, Sir Stamford Raffles, James Brooke, Cecil Rhodes oder wie sie sonst heißen mochten —, daß keineswegs das so seiner Kolonial- und weltpolitischen Fähigkeiten noch stets überschätzte Britentum in seiner Gesamtheit, sondern immer wieder die vom Mutterland verbannten und oft genug verfolgten Pioniere den Grund zur britischen Weltstellung und Weltgeltung legten.
Als Lord Rintoo, damals Generalgouverneur von Indien, im Juni 1811 die Gelegenheit, die ihm die Okkupation der Niederlande durch die Franzosen darbot, nicht, von Java Besitz zu ergreifen, hatte England ausschließlich die Chance im Auge, sich ohne Opfer eines der reichsten Kolonialgebiete der Welt zu bemächtigen. Aber als wenige Jahre später der Wiener Kongreß sein Nachwort sprach, gaben die Briten, um ihre Politik des europäischen Gleichgewichts konsequent zu Ende führen zu können, die von Raffles befehlensverwaltete Insel an Holland zurück. Sumatra blieb den Engländern noch; in dessen, da der Wiener Vertrag die Rückgabe aller am 1. Januar 1803 in niederländischem Besitz gewesenen Ueberseegebiete vorsah, mußten sie auch den Verlust dieser Insel akzeptieren, die in der Tat im Jahre 1824 gegen das sechs Jahre zuvor von Holland zurückgeworbene Malakka eingetauscht wurde.
Auf der Suche nach einem Stützpunkt, der es den Briten möglich machen würde, sich mindestens in der Kontrolle der Durchfahrt zwischen den Sundainseln und dem hinterindischen Festland mit den Holländern zu teilen, fiel der Blick des Gouverneurs von Java und Regenten in Sumatra sehr bald auf Singapur. Die winzige Pirateninsel bot ideale Möglichkeiten, sowohl als Umschlagplatz des, wie zu er-

Außerhalb der Festung eingekreist

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)
G. S. Berlin, 20. Januar.
Die Japaner haben im Südwesten Malabas die Kohore-Strasse erreicht, die das Festland von der Singapur-Insel trennt. Ihre Truppen schwenkten herum und triffen nun den übermächtigen Feind an einer Stelle an, von woher er die Japaner nie erwartete. Die nach Singapur führende Eisenbahn ist im Südabschnitt an mehreren Stellen bereits von den japanischen Truppen erreicht und durchbrochen worden, so daß sie von den Engländern nicht mehr benutzt werden kann. Auch die großen Landstrassen im westlichen Teil Malabas lassen für die Briten aus. Die großen Trinkwasserreservoirs nördlich der Kohore-Strasse wurden von den japanischen Truppen erreicht, so daß nunmehr die Wasserzufuhr durch die große über den Kohore-Damm führende Abdränleitung unterbrochen ist. Singapur ist jetzt auf seine auf der Insel befindlichen Reservoirs angewiesen, die aber nicht ausreichen, um auch die Zivilbevölkerung längere Zeit mit Wasser zu versorgen.
Aus dem Singapur-Kommuniké und aus Aussagen der Reutersagentur kann man erkennen, daß die englischen Stellen die Niederlage über die Kämpfe in Kohore betonen haben.

Churchill stellt im Unterhaus Vertrauensfrage

Opposition erzwingt Debatte / Flugzeuge für Singapur verlangt
(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)
Stockholm, 20. Januar.
Als Churchill am Dienstag zum ersten Male seit Wochen im englischen Unterhaus erschien, versuchte die Opposition, eine sofortige Aussprache über die Singapur-Frage herbeizuführen, was aber der Sprecher im Sinne Churchills dadurch unmöglich machte, daß er sich auf die Geschäftsordnung bezog. Immerhin war der liberale Abgeordnete Greenville, der bereits bei der Aussprache vor einigen Tagen bestia die unzureichende Verteidigung Malabas kritisierte, so hartnäckig, daß Churchill die baldige Abhaltung einer dreitägigen Debatte über die Kriegsführung zuzulassen mußte, wobei er selber eine Erklärung zur Kriegslage abgeben will. Wie ernst er die kritische Stimmung betrachtet, geht daraus hervor, daß Churchill gleichzeitig bekanntgab, daß er die Vertrauensfrage nach dieser Aussprache stellen wird, wodurch von vornherein die Oppositionslust in Grenzen gehalten wird. Außerdem erklärte er, daß die ganze Aussprache öffentlich stattfinden soll, was, wie Churchill sich ausdrückt, naturgemäß eine gewisse Zurückhaltung notwendig mache.
Der Abgeordnete Greenville hatte die Aussprache über die Frage der Entsendung angemessener Luftverstärkungen für die Verteidigung Singapurs gefordert. Ein Spruch des Sprechers hinterließ Greenville nicht daran, erneut die sofortige Aussprache zu verlangen, und zwar mit dem Hinweis: „Ich sehe die Lage Singapurs so ernst an, daß dieses Parlament die Gelegenheit bei der ersten Sitzung am 21. der Rückkehr des Ministerpräsidenten benutzen möchte, um die Regierung um eine Zusicherung zu bitten, daß sofort Flugzeuge nach Singapur geschickt werden“. Als eine Frage von schwerer Verantwortung bezeichnete Greenville die Angelegenheit, wobei er sich auf die dringlichen Hilferufe bezog, die der australische Ministerpräsident Curtin nach Washington sandte. Trotz dieses Drängens der Opposition setzte aber Churchill seinen Standpunkt durch, daß die Aussprache des Parlaments erst in den nächsten Tagen stattfinden wird. Es ist anzunehmen, entweder Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche.

Eine neue Regierung im Protektorat

Bekanntnis zu Führer und Reich / Ein Reichsdeutscher als Wirtschaftsminister
r. d. Prag, 20. Jan. (Eig. Dienst)
Wir haben endgültig den Mut zur Wahrheit. Zum Wohle des tschechischen Volkes gehen wir diesen Schritt offenen Herzens und laubenden Sinnes im Bewusstsein für Führer und Reich, in der Gewißheit um den Sieg der neuen europäischen Ordnung! Diese Sätze der ersten Willensäußerung der neu gebildeten Regierung des Protektorats sprechen eine in den bisherigen tschechischen Regierungserklärungen sicher ungewohnte Sprache. Erfährt man doch, daß die neuen Minister, die den Eid auf den Führer des Großdeutschen Reiches, auf den Schutzherrn des Protektorats, abgelegt haben, ihre erste Kundgebung mit einem Heil auf Adolf Hitler und das Reich abschließen. Damit kommt man zu dem Ergebnis, daß schon die rein formale Seite der Regierungsbildung im Vergleich zu den politischen Akten der Vergangenheit eine vollkommen anders geartete Struktur aufweist.
Gewiß wird die neue Regierung und ihre Tätigkeit nicht nach ihren Erklärungen, sondern ausschließlich nach ihren Taten zu beurteilen sein. Die neue Regierung die sich als das Kabinett der Zusammenfassung aller positiven und aktiven Kräfte bezeichnet, hat in ihrer programmatischen Erklärung gezeigt, daß es hier nicht um den Austausch von Personen geht, sondern um einen totalen Kurswechsel. Nach der vor wenigen Tagen geschaffenen, neuen organisatorischen Grundlage für die Verwaltung der Protektoratsregierung war der Zeitpunkt gekommen, durch persönliche Veränderung den Schutzvertrag unter ein unräumliches politisches Kapitel zu legen. Mit den verabschiedeten Männern sind gleichfalls jene Männer aus der höchsten autonomen Körperschaft des Protektorats verschwunden, unter deren Amtszeit eine Widerstandsbewegung gegen das Reich entstehen konnte.
Die neuen Männer, die Staatspräsident Hacha nach der Gesamtdemission der alten Regierung auf Vorschlag des amtierenden Vorsitzenden dieser Regierung Dr. Krcel, zu Ministern ernannt, sind folgende:
Dr. Jaroslav Krejci, Vorsitzender der Regierung und Justizminister;
Landespräsident Richard Bienerl, Innenminister;
Dr. Walter Vertisch, Minister für Wirtschaft und Arbeit;
Oberst a. D. Emanuel Koravec, Erziehungsminister, gleichzeitig mit der Führung des Amtes für Volkswirtschaft betraut;
Adolf Grubis, Minister für Land- und Forstwirtschaft;
Dr. Heinrich Kamenich, Minister für Verkehr und Technik, und Dr. Josef Kalus, Finanzminister.
Diese Männer, die jetzt in Prag vom Vertrauen des tschechischen Volkes und des Staatspräsidenten Hacha als höchsten Vertreter der Protektoratsverwaltung berufen wurden, finden kein leichtes Erbe vor. Durch ihre Ernennung, daß jeder Vertrag zum Sieg des Reiches zugleich ein Baustein für die Zukunft ihrer Heimat ist, haben sie aber bereits bewiesen, auf welchem Gebiet ein großer Teil ihrer Arbeit liegen wird: im bedingungslosen Einsatz aller wirtschaftlichen Kräfte des Protektorats.
Die Abgabe der neuen Regierung an die tschechische Emigration und das Eingeständnis der geschichtlichen Entwicklung der Vergangenheit zeigt die zweite große neue Aufgabe der neuen Regierung an, die Erziehung und geistige Umschulung des tschechischen Volkes, besonders der tschechischen Jugend.
Die Voraussetzung für eine gedeihliche Arbeit wurde aber auch von der Seite des Reiches geschaffen. Der für den Einsatz des Wirtschaftspotentials in Böhmen und Mähren wichtige Posten des Ministers für Wirtschaft und Arbeit wurde dem bisherigen Leiter der Gruppe Wirtschaft im Amt des Reichsprotektorats, H-Untergruppenführer Dr. Walter Vertisch, übertragen. Die Protektoratsregierung erhält damit erstmalig einen deutschen Minister. Die wirtschaftliche Führungsbehörde im Protektorat wird also sowohl im Amt des Reichsprotektors, wie in der Protektoratsregierung in personeller Union geleitet. Der stellvertretende Reichsprotektor, H-Übergruppenführer Heibrich, hat gleichzeitig als Zeichen des guten Willens deutscherseits sofort Maßnahmen angeordnet, die für die tschechische Bevölkerung und ihre Repräsentanten ebenso verpflichtend sind wie die offenen Worte der ersten Kundgebung des neuen Kabinetts. Die Anordnung des tschechischen Reichsprotektors auf völlige Aufhebung des zivilen Ausnahmezustandes, sowie die Freilassung einer großen Zahl von Verhafteten bedeutet einen großen Vertrauensvorschuß des Reiches. Es liegt nun ausschließlich am tschechischen Volk, jenen Weg zu gehen, von dessen Befolgen seine Stellung im neuen Europa abhängig sein wird.

Winterlicher Hofbalkon

Ein Weihnachtsbaum mit leichten Silberfäden ist achseln in die Ecke hingestellt, und frohe Spangen schwirren um den Eimer, der sorgsam zugedeckt, Nollant's Kutter hält.

Mit diesem Schal und in gestrickter Jacke häußt rath die Hausfrau Tuch und Besen aus, dann tritt sie frostelnd wieder aus dem Freien zurück ins wohlwärmende, warme Haus.

Flaubresbeschlagen bedt die Wäscheleine, das matte Silber leerer Büttchen blinkt hinab zum Baum am kleinen Hasenflecken, der stierend mit den kalten Keften winkt.

Und hinter frischgeplätteten Gardinen lugt schon als grüner Strauwelpeleopel — vom scharfen Rückenmesser böß zerhaut — ein Büschel Schnittlauch aus dem roten Topf.

Kleine Stadtdronik

Todesurteil vollstreckt

Am 20. Januar ist der am 13. Oktober 1918 in Kalen geborene Emil Büchert hingerichtet worden, den das Mannheimer Sondergericht als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Emil Büchert, ein oft vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat bei einem Ausbruchversuch im Untersuchungsgefängnis einen Missetatigen, der sich an dem Ausbruch nicht beteiligte, lebensgefährlich mißhandelt.

Vom Planetarium. Am Donnerstag, 22. Jan., findet der 5. Lichtbildvortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre“ statt. Prof. Dr. Feurstein spricht über die Lagerung der Erbanlagen in den Chromosomen, den Austausch der Erbfaktoren und über Riesenchromosomen.

Am 8. Februar Eignungsprüfungen. Bei der Landesleitung der Reichstheaterkammer finden am 8. Februar die Eignungsprüfungen für Schauspiel, Oper, Operette und den Chor für Bühnenanfänger (ohne bisherige Ausbildung) statt. Anmeldungen spätestens bis 2. Februar an den Landesleiter der Reichstheaterkammer, Karlstraße, Ritterstraße Nr. 22.

Jugendtag nach Norden. Zu Beginn der zweiten Januarwoche wurden über Jerusalem Jugendtag mit Flugrichtung nach Norden gefeiert. Es wird daraus geschlossen, daß in diesem Jahr ein frühes Frühjahr kommen werde.

Gleich drei auf einmal. Durch die Kriminalpolizei Ludwigshafen wurden dieser Tage drei Personen in Vorbeugungshaft genommen und ins Konzentrationslager eingewiesen. Es handelt sich um den 28 Jahre alten Georg Höflich aus Rutterstadt, den 27 Jahre alten Kurt Fischer aus Krausenfeld und den 41 Jahre alten Friedr. Kirchhöfer aus Herrheim bei Pöndorf. Höflich und Fischer sind zwei Kaulenzer, die seit Jahren jeder geregelt Arbeit aus dem Wege gingen und ihren Lebensunterhalt fast ausschließlich vom Bettel und dem Erlös ihrer Straftaten bestanden.

Schattengilde erreichen das „B“ von Hauptmann Alfred Grede und Gefr. B. Wintler.

Wetterhandbericht vom 20. Januar. Regen; Höchsttemp. 3,4 (unw.), Niedrigsttemp. 1,4 (unw.), Windgeschw. 117 (+ 10), Regen 160 (unw.), Strahlung 164 (unw.), Nebel 325 (- 35), Mannheimer 201 (+ 10), Raub 124 (- 10), Adn 131 (- 3), - Radar: Mannheim 210 (+ 10).

Betriebsportgemeinschaft - keine Wettkampfgruppe

Arbeitstagung des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Beim Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist es schon Tradition geworden, die verantwortlichen Männer des Betriebsportes alljährlich zu einer Tagung zusammenzuführen, um mit ihnen Rückblick zu halten über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und gleichzeitig neue Richtlinien für das kommende Jahr bekanntzugeben. Es war ein guter Gedanke des Kreisportwartes, Pa. Ulrich, Kreisheim zum Tagungsort zu wählen.

Der Kreisportwart gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Man muß schon sagen, daß unter Berücksichtigung der derzeitigen Verhältnisse wirklich ganze Arbeit geleistet wurde. Pa. Ulrich konnte feststellen, daß seine Leute vom Betriebsport, wenn sie gerufen wurden, auch immer da waren, sei es zum Wintersporttag, dem Frühjahrslauf oder dem Sommersporttag der Betriebe. Genau so stark war der Einsatz, wenn es galt, durch Vorführungen dem Kriegs-WBW einen finanziellen Zuschuß zu sichern. Die Bestandserhebung ergab, daß im Kreis Mannheim zur Zeit 92 Betriebsportgemeinschaften vorhanden sind mit 4252 männlichen und 1799 weiblichen Mitgliedern, also insgesamt eine Mitgliederzahl von 6051.

Der Höhepunkt der betriebsportlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres bildete wie immer der Sommersporttag, an dem sich in diesem Jahre nicht weniger als 33 Betriebsportgemeinschaften beteiligten mit insgesamt 8496 Teilnehmern. Unter Berücksichtigung der kriegsbedingten Schwierigkeiten ist diese Zahl erstaunlich. Bei der Reichsflagensammlung, die gemeinsam mit dem NSAW durchgeführt wurde, stellten in 30 Ortsgruppen 120 Betriebe insgesamt 2500 Männer und Sammlerinnen. Der gegenüber dem Vorjahre erzielte Mehrbetrag ist mit ein Verdienst dieser Einsatzfertigkeit. Kreisportleiterin, Frau. Gentsch-Röbling unterrichtete über die Arbeit der Sportgruppen und deren Bewertung und Auswertung. Ihre Ausführungen über die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung für die berufstätige Frau begegnete großem Interesse. Kreisobmann Pa. Blach dankte für die bisherigen Einsatz und gab neue Richtlinien für die Arbeit im kommenden Jahr. Standortobmann der DAF Abteilung Wehrmacht, Pa. Woerner, sprach im Namen aller Betriebsportwart und -wartinnen des Kreisportwart Pa. Ulrich seine Anerkennung aus für die uner-

Rein Flecken Mannheimer Boden bleibt unbebaut

Die Brachlandaktion unseres Gauleiters wird jetzt mit größtem Nachdruck betrieben / Schaffung neuer Kleingärten

„Rein Quadratmeter Boden darf ungenutzt bleiben!“ Dies war schon in Friedenszeiten eine Hauptparole von Gauleiter Robert Wagner. Durch die Meliorationen in der Rheinebene sind entsprechend dieser Parole weite Strecken Ledlandes in fruchtbaren Ackerboden verwandelt worden. Was damals durch den Einsatz fast des gesamten Reichsarbeitsdienstes sowie der staatlichen Kulturbauämter im großen geleistet wurde, muß jetzt im Krieg durch zahllose kleine Einzelmahnahmen erweitert werden.

In dem hinter uns liegenden Jahr 1941 wurden bereits neue Flächen mit Kartoffeln und Gemüse angebaut. Was in dieser Hinsicht geschehen ist, kann aber nur als ein bescheidener Anfang bezeichnet werden. Denn in und um Mannheim liegen, wie man sich bei einer Umschau leicht überzeugen kann, immer noch sehr viele und ansehnliche Flächen ungenutzt. Es handelt sich vor allem um Baupläze, öffentliche Gartenanlagen, selten oder jetzt im Krieg überhaupt nicht benutzte Sport- und Spielplätze. Viele Volksgenossen wären froh darum, solche Plätze während des Krieges als Kleingärten bearbeiten zu können. Auch die Bier- und Vorgärten lassen sich in Gemüse- und Kartoffelbeete umwandeln. Zahlreiche Haushalte könnten sich so zu einem guten Teil selbst mit Gemüse und Kartoffeln versorgen. Sie würden die geringe Mühe um so lieber auf sich nehmen, als die Transportkosten für Lebensmittel in der Verlieferung vor allem der Großstädte in den letzten Monaten

manche empfindlichen Lücken im Rationenzettel verurteilt haben.

Um solchen Mängeln für die Zukunft weitgehend zu begegnen, hat der Gauleiter mit Beginn des neuen Jahres eine Brachlandaktion angeordnet. Zur Sicherstellung ihres Erfolges schaltet er wiederum die bewährte Parteiorganisation ein. Die Ortsgruppenleiter ermitteln sämtliche in ihrem Dienstbereich vorhandenen brachliegenden Grundstücke, deren Böden sich irgend zur Anlage von Kleingärten eignen — in Zweifelsfällen sollen die zuständigen landwirtschaftlichen Stellen befragt werden —, und melden das Ergebnis dem Kreisleiter. Sie stellen ferner die Liebhaber von Kleingärten fest, wobei darauf geachtet wird, daß diese möglichst im Ortsgruppenbereich liegen. In der Regel werden 1 bis 1,5 Ar für einen Haushalt ausreichten.

Der Ortsgruppenleiter sucht weiter einen oder mehrere Volksgenossen aus, die die Gewähr dafür geben, daß die Grundstücke richtig einacrtelt und bewirtschaftet, ferner daß die Sammelbestellungen von Saatgut, Zerstlingen, Dünger usw. nach dem jeweiligen Bedarf aufgearbeitet werden. Die Sammelbestellungen werden dann von den Ortsgruppenleitern an das zuständige Ernährungsamt bzw. die hiesigen Gartenbauverwaltungen weitergeleitet, wobei denjenigen, die bisher schon Gärten betrieben haben, überlassen bleibt, ihren Bedarf bei den bisherigen Bezugsquellen zu decken. Zur Unterrichtung der

Kleingärtner wird ein Flugblatt herausgegeben, das alles Wissenswerte enthält. Nachmännlichen Rat erteilen außerdem die Kreisinspektoren für Obst- und Gemüsebau, die durch Musteranlagen zeigen sollen, worauf es im Gemüsebau im Krieg besonders ankommt.

Dem Kreisleiter obliegt es, dafür zu sorgen, daß bei Beginn der Frühjahrspflanzung die gesamten verfügbaren Anbauflächen für die Ernährung nutzbar gemacht werden. In sachlicher Hinsicht arbeiten sie mit den zuständigen staatlichen und städtischen Behörden, wie Landesökonomieräten, Ernährungs- und Domänenämtern, Gartenbauverwaltungen usw. zusammen.

Jetzt heißt es also, buchstäblich jeden geeigneten Acker Grund und Boden anzubauen und herauszubolen, was nur herauszubolen ist. Ein Tugend Bohnen- und Erbsenbuden sind im Krieg wichtiger und nützlicher als ein paar Hiersträucher. Jeder Haushalt geht in den nächsten Winter mit einem eisernen Bestand an Gemüse!

Trohe Stunden mit Derwundeten

Die Wirtin der Regler-Sporthalle in der Kärlteraler Straße hatte den Wunsch geäußert, einige verwundete Soldaten bei sich zu Gast zu haben. Die dreißig Soldaten, die dieser Einladung folgen konnten, fanden sich mit herzlichster Freude aufgenommen und mit warmer Mütterlichkeit betreut, so daß der Nachmittag, den sie bei ihrer Gastgeberin verbringen durften, eine wirklich gemütliche Familienfeier wurde. Der Ortsobmann der DAF begrüßte in Vertretung des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Ortsgruppe Wohlgelegen, die selbstgekauften Gänge, die nicht nur dank der Fürsorge ihrer Wirtin mit Speise und Trank erquid, sondern auch durch Musik- und Gesangsvorträgen erfreut wurden. Die Kapelle sah und die Sängergemeinschaft Mannheimer Betriebes ließen es sich nicht nehmen, den Nachmittag recht bun und abwechslungsreich zu gestalten. Den Worten des Feldwebels, der namens aller Kameraden der „Ratti“ Gastgeberin dankte, schlossen sich alle Verwundeten von Herzen an.

Mit Farbfilm und Schi in den Zillertaler Alpen

Beim Deutschen Alpenverein, Sektion Mannheim, weilte Prof. Dr. Andersen, Kreising, eine in Hochtouristen- und alpinen Kreisen bekannte Persönlichkeit zu Gast, um hier über seine Erlebnisse in der winterlichen Bergwelt der Zillertaler Alpen an Hand prächtiger Farbfilmaufnahmen zu plaudern. Zu seinen in Rede stehenden Hochtouristen führte er uns zunächst nach Gerlos (1200 Meter) in Tirol, das Kriegergebiet mit der Heilbronner Hütte (2320 Meter), sowie in das eigentliche Zillertal mit seinen dreitausend Gipfeln mit der Berliker Hütte (2057 Meter) als Ausgangspunkt. Mit dem Kennenbild des erfahrenen Bergsteigers hat Prof. Andersen mit Hilfe des Farbfilms all die Schönheiten des Hochgebirges im Winterkleid mit seiner Romantik festgehalten, die ein farbenreiches Konterfei auf jener Naturwunder wieder spiegeln, wie sie nur der erfahrene Bergsteiger in luftigen Höhen erleben kann. Herzlicher Beifall dankte am Schluß.

Kinderbeihilfen vierteljährlich

Die Kinderbeihilfe, die in Höhe von 10 RM gewährt wird, ist bisher meist in Monatsbeträgen nach Ablauf eines jeden Monats durch die Post ausbezahlt worden. Ab 1. April 1942 erfolgt die Auszahlung aus Gründen der Vereinfachung nur noch vierteljährlich, und zwar jeweils Mitte Mai, Mitte August, Mitte November und Mitte Februar eines jeden Jahres, sofern der Beihilfeberechtigte nicht ausdrücklich beantragt, daß die Kinderbeihilfe weiterhin monatlich ausbezahlt wird. Die Kinderbeihilfe kann jetzt auch auf ein Bank- oder Sparkonto überwiesen werden.

Die Tage werden länger

Von Mitte Januar ab macht sich sehr deutlich das Längerwerden der Tage bemerkbar. In einem uralten Bauernspruch heißt es: „An Sebastian und Sebastian fangen die Vögel zu fassen an“, wenn man dies auch nicht ganz wörtlich zu nehmen braucht. Immerhin gilt der Sebastianstag als ein gewisser Wendepunkt im Naturleben. Nicht nur das pflanzliche Leben will sich langsam wieder betätigen, auch das tierische. Und so heißt es im Bauernreim noch: „An Sebastian nimmt der Tauber die Taube an“. In waldreichen Gegenden pflegte man in früheren Zeiten nach dem Sebastianstag kein Kuchholz mehr zu schlagen, weil man der Ansicht zuneigte, es würde wurmfestig.

Fraueninsatz

in den eingegliederten Ostgebieten

Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß bei Dienststellen und Betrieben in den eingegliederten Ostgebieten, im Generalgouvernement und in den besetzten Gebieten weibliche kaufmännische und Büroangestellte aus dem übrigen Reichsgebiet nur eingestell werden dürfen, wenn sie mindestens 21 Jahre alt sind. Ueberweisungen jüngerer Kräfte haben zu unterbleiben. Eine Ausnahme ist nur dann zulässig, wenn die Jugendlichen die Möglichkeit haben, bei ihren Eltern oder Verwandten zu wohnen. Die Befreiung vom Pflichtjahr wird Jugendlichen, die in einem kaufmännischen oder Büroberuf in den eingegliederten Ostgebieten tätig werden wollen, künftig nur dann in Aussicht gestellt, wenn sie bei Aufnahme der Tätigkeit mindestens 21 Jahre alt sind.

Die Rückgabe des Arbeitsbuchs

Das Reichsarbeitsgericht hat nachstehende Entscheidung gefällt: Der Unternehmer hat das Arbeitsbuch dem Erfolgsratsmitglied erst zurückzugeben, wenn die Zustimmung des Arbeitsamtes zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses gemäß § 1 der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. September 1939 vorliegt.

Tauschgeschäfte mit knappen Waren

Neue Anweisungen / Auch erschlöhene Hauschlachtungen unter hoher Strafe

Zu der neuen Ergänzung und Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiete der Verbrauchsregelung hat der Reichsjustizminister Anweisungen an die Strafverfolgungsbehörden erlassen. Danach ist jetzt auch die Ueberlassung einer Bezugsberechtigung, die dem Ueberlassenden nicht zusteht, — etwa einer geflohenen, unterschlagenen oder erschlöhene Bezugskarte — unter Strafe gestellt. Bereicherungsbahndel ist dabei nicht mehr Voraussetzung für die Bestrafung. Als ein Bezichen oder Abgeben ohne Bescheinigung über die Bezugsberechtigung wird infolgedessen auch das Vertauschen und Ein-tauschen bezugsbeschränkter Erzeugnisse durch Gewerbebetriebe für persönliche Bedürfnisse unter Einsatz der ihnen anvertrauten Ware nunmehr zu bestrafen sein. Derartige Tauschgeschäfte sind, so sagt die Verfügung des Ministers, „ein Mißbrauch der Treuhänderstelle, die der Gewerbebetriebe im Verkehr mit bezugsbeschränkter Erzeugnissen einnimmt, und erregen in der Bevölkerung berechtigten Unmut“. Der Minister bittet die Strafverfolgungsbehörden deshalb, in derartigen Fällen empfindliche Strafe zu beantragen.

Nach der Neufassung der Verbrauchsregelungsbestimmungen ist weiter nunmehr auch derjenige mit Strafe bedroht, der sich die Verfügung über eine Bezugsberechtigung ungesetzlich verschafft. Die höhere Vergehensstrafe ist in solchen Fällen nicht nur für „besonders schwere“, sondern überhaupt in „schweren“ Fällen angedroht. Dazu heißt der Minister fest, daß die Benutzung gefälschter Bezugskarten regelmäßig als schwerer Fall zu würdigen sein wird. Auch die Erschlöhung der Genehmigung einer Hauschlachtung wird im allgemeinen einen schweren Fall darstellen. Wird als Entschuldigungsmaß für falsche Angaben über die vorgeschriebene Mästungszeit bei Haus-

chlachtungen z. B. angeführt, daß ausreichende Futtermittel für diese Zeit nicht zur Verfügung gehalten hätten, so hat der Staatsanwalt darauf hinzuwirken, daß nach den Gedanken der bestehenden Regelung bei der angespannten Futtermittelversorgungslage nur derjenige Schweine halten und mästen darf, der über die notwendigen Futtermittel verfügt. Ein Mangel hieran kann daher falsche Angaben nicht rechtfertigen. Auf Grund der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen sind auf dem Gebiet der Verbrauchsregelung verschiedene Verwaltungen und Dienststellen wie Wirtschafts- und Ernährungsämter, Preisüberwachungsstellen und Polizei, zur Verhängung von triminalen oder Ordnungstrafen befugt.

Um zu verhindern, daß sich aus dieser Aufspaltung der Zuständigkeiten auffallende Unterschiede in der Strafbesetzung bei gleichartigen Zuwiderhandlungen gegen die Verbrauchsregelung ergeben, empfiehlt der Minister, daß die Leiter oder Sachbearbeiter der beteiligten Dienststellen miteinander Rücksprache halten. Ist anzunehmen, daß eine Sache zur Erörterung von Fragen grundsätzlicher Bedeutung führen wird oder wegen der Art oder Ausführung der Straftat von besonderem Interesse für die mit der Verbrauchsregelung befaßten Dienststellen ist, so wird die Anklage und später das Urteil mit Gründen in Abschrift dem Wirtschafts- oder Ernährungsamt übersandt. Auch können Vertreter der Kammer informatorisch oder als Sachverständige gehört werden. Zur Schwarzschlachtung bemerkt der Minister noch, daß bereits die Schwarzschlachtung eines einzelnen Schlachttieres von normalem Schlachtgewicht wegen der Gefahren der Nachahmung oder anderer mittelbarer Wirkungen ein Verbrechen sein könne, das mit den schweren Strafen der Kriegswirtschaftsverordnung zu ahnden ist.

Kurze Meldungen aus der Heimat

r. Straßburg. (Aus Furcht vor der Operation in den Tod gegangen.) Aus Furcht vor der Operation, der sie sich in den nächsten Tagen unterziehen sollte, öffnete die 26 Jahre alte M. G. aus Gölitz und seit einem halben Jahre in Straßburg wohnhaft, in der Küche den Gashahn und machte ihrem Leben freiwillig durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende.

r. Gebweiler. (Im Jähzorn zum Mörder geworden.) Am vergangenen Sonntagabend brach zwischen den beiden Polen Nikolai Clements und Josef Bostowicz ein Streit aus, da dieser seinem Tringengenossen die Jede nicht bezahlen wollte. In seinem Jähzorn schlug Clements seinen Gegner mit einem Knüttel nieder. Mit einem Schädelbruch wurde der Unschuldige ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo er bereits gestern morgen seiner Verletzung erlag.

l. Weh. (Todesurteil.) Vom Sondergericht wurde der 24 Jahre alte Bernh. Rindel wegen Mordversuchs an einem dienstausübenden Beamten zum Tode verurteilt. Sein Mitbeisitzer, der mit ihm in der Untersuchungshaft saß, erhielt vier Jahre Gefängnis, denn er war ein williges Werkzeug Handels und sich der Tragweite seines Handelns nicht bewußt. Rindel war damals wegen Veruntreuungsverbrechen festgenommen und zu einer fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden. In der Untersuchungshaft löste er den Gefangenenauf-

seher in die Helle und schlief ihn mit dem Schemel nieder. Der Umstand, daß der Beamte eine Mütze trug, bewahrte ihn vor dem Tode durch den wuchtig geführten Hieb des Handels.

l. Reutstadt a. d. B. (Zie wollte nicht mehr.) Die Oberlandbahn, die tagen, tagaus die Strecke Reutstadt-Landau fährt, hatte es am Sonntagmorgen anscheinend einmal leid. Sie sprang zwischen Wailammer und Leidesfeld aus den Schienen und stellte sich quer über die Straße. Glücklicherweise kam von den Nachgästen niemand zu Schaden.

l. Zweibrücken. (Gefährliche Selbstmordtätigkeit.) Eine junge Frau aus einem Nachbarort verlängerte die Bezugsdauer auf dem für ihren Sohn erhaltenen Schulbesuchschein selbständig auf drei Monate. Dafür, bekam sie nun drei Monate Gefängnis.

l. Zweibrücken. (Schwerer Unfall am Bahübergang.) Der Einwohner Ad. Riebling von hier wurde an einem Bahübergang vom Zug erfasst und überfahren. Außer Rippenaufrichtungen und einem Schädelbruch wurde dem Bedauernswerten der rechte Fuß abgefahren.

* Albesheim. (85. Geburtstag.) Frau Eva Katharina Schmelter, Pfarrgasse 8, Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes, feiert heute ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren.

Nachwuchs für Konzertsaal und Bühne

Konzerte junger Künstler im Gau Baden / Erster Abend in Heidelberg

Die Befanntheit mit dem Pianisten Karl Biegler hätte allein dem Kammermusikabend geholt, mit dem am Montag die dieswintertlichen Konzerte junger Künstler im Gau Baden eröffnet wurden. Wie der Sänger und der Geiger dieses Abends betrat Biegler das Podium des Saales in der Heidelberger Stadthalle im feidergrauen Rock. Er spielte die Fantasia C-dur Werk 17, von Robert Schumann. Er griff also zu einem Schumann von großartigem Klavierstil. Dieser Nachwuchspianist durfte es wagen. Schon die Art, wie er rein stofflich die ersten Takte der Fantasia anfaßte, schied den Gedanken aus, daß hier ein junger Künstler sein Parabelstück vorführen wolle. Biegler hat mit der Sicherheit auch die Disziplin des Technischen, anfangsmäßig wie dynamisch. Er verfügt über die ursprüngliche musikalische Kraft, ohne die man weder die leidenschaftliche Phantasie der "Ruinen" noch die Monumentalität des "Triumphbogens" erfüllen kann. Und nicht zuletzt verriet er seinen vornehmen Gang zu romantischer Melodie und sinnlichem Ausdruck, der die Partitür des "Nachtstraßens" wieder zu einem Nocturno zwischen Traum und Wirklichkeit macht. Wenn Biegler dem Werk, das in rein klavieristischer wie in geistiger Hinsicht hohe Ansprüche stellt, mit einer weiten Formauspannung und mit einem Vortrag gerecht wurde, der abseits aller billigen Programmatik den sonderlichen Zauber schumannischer Charaktere aufleben ließ, wenn also der Sinn für geschäftsbundene Klavierstimmungen durchaus noch nicht erloschen ist, dann wird man das bei einem Künstler der jungen Generation auch dahin auslegen dürfen, daß sie die Gesamtschau deutscher Kunstentwicklung in sich trägt, daß sie jenes Erlebnis zu eigen gemacht hat, das am neunzehnten Jahrhundert nicht achlos vorübergeht.

Aus dem bedeutendsten Vermächtnis der Sololiteratur für die Violine erweiterte Günther Heikeler die Sicht zum Barock hin. Er griff zwei Sätze aus Bachs unvollendeter g-moll-Sonate, darunter die schwierige, kapaproteische A-Dur-Fuge. Gegenüber der nervigen Empfindungsart Schumanns wird sich Bachs herber Lineararchitektur stets wirksam auszeichnen, und in der Auffassung des Virtuosen, das stets einer höheren Aussage vom Leben in der Kunst dienen müsse, begegnet sich die seitestrennten Meister wohl am häufigsten. Der bogen- und griffstärker gebildete Geiger führte allerdings, wohl weil er zwar die Sicherheit der Studierprobe, doch noch nicht die Ueberlegenheit über die Aufgabe erlangt, die das Podium voraussetzen muß, diesmal die technische Festigkeit hinans zum Erlebnis des barocken Weltgeföhles. Aber er wird es schaffen.

Auch Gisellotte Frenketter wählte Schumann, der ja, erst recht mit den "Papillon", Heidelberg unüßlich verbunden ist. Gisellotte Frenketter kann gewiß die kleinen Violinen genauer und gefeilter spielen und die bildhafte Arbeit der subtilisierten Tonfuge mit mehr Durchsicht und Eleganz in einer intimeren Fassung des Klaviers. Bei ihrem ersten Auftreten ging das Temperament (ein gesundes Temperament allerdings) hier und da zu sehr mit ihr durch. Das war im überauslichen Heidelberger Saal gefährlich. Sie überzeugte durch ihre seit zupackende Kraft, aber sie sprengte die Form: gegen die kapaproteische Idee der Romantik.

Die beiden Gesangsstimmen begleitete gewandt und tongemäß Fräulein Schneckenburger. Ihre Haltung wurde besonders glücklich durch Schubert-Lieder gerade die Vert Robert Schumann. Er stellte mit einem Bariton vom schlanken Baue, der bei geringer Tiefe über eine ferne Mittelage und über eine weitreichende, naturgewachsene Höhe verfügt. Am "Wegweiser" gestiegen die Klänge seines Recitativstiles und die Ausdrucksvarianze der einheitlich resignierenden Grundstimmung, im "Doppelgänger" härter als in der etwas äußerlich-theatralisch aufgefaßten

Hend-Arie aus Verdis "Macbeth" die innere dramatische Gestaltung. Eilich Ritter hingegen befahte mit drei Arien von Verdi und Puccini uneingeschränkt die Bühne als ihr Feld. Sie durfte es als ein ausgeprochen jugendlich-dramatischer Sopran, dem bei ungewöhnlich schöner Färbung und weitem Umfang der metallische Reichtum die nötige Durchschlagkraft sichert. Es wäre verfehlt, von ihr die restlose Erfüllung des Tosca-Gebets, der Manon-Arie oder der Alca-Romanze zu verlangen, die sie am eindrucksvoll-

Fischer zwischen den Fronten

Aus den Kampftrügen des Oberheins / Von Oskar Jung

"Ja, wirklich", erzählte der Streife Schützer, "dieser Seppi, das war doch ein ganzer Kerl. Dießer Jahre mag er sicher gewesen sein, wenn es auch schwer war, ihn zu schägen. Denn zu sehr verwitwete und zu arg durchschürft war sein sommerprossiges Gesicht, als daß es einen Aufschlag über das Alter des Mannes hätte geben können. Er war ein richtiger Rheinländer, nie ohne seine Tabakpfeife, nie ohne die schwarzblaue, verwitwete Schirmmütze. Er hatte bestimmt viel erlebt, obgleich er eigentlich mit Ausnahme der Weltkriegsjahre nie von seinem Haus, das hart am Ufer des Rheins heranreicht, fortkam. Ihr werdet euch noch erinnern können, wie er damals, als uns die kriegerische Entscheidung mit Frankreich bevorstand, oft von seinen Erlebnisjahren berichtete. Zwei von diesen viereinhalb Jahren war er nicht weit von seiner Heimat weg gezogen, und wenn von den Boesern bei der Schlachtendonner rollte, dann pilgerte die Frau des Seppi zu den beiden Ufern, auf die er so stolz war, zu sagen: hohort der Vater schließt wieder."

Als dann das Land hinterm andern Ufer des Rheins, das Elsaß, wieder französisch wurde und er einen Paß brauchte, wenn er über die Brücke zu seinen Brüdern wollte, da fing auch für den Seppi eine schlimme Zeit an. Nur selten besuchten sie sich noch, denn zu groß waren die Schwierigkeiten. Aber inzwischen hatten sie dem Seppi allemal, wenn sie drüben vorbeikamen und er in Gedanken verlornt unterm Fenster stand. Gerne wären die von drüben, die jetzt französische Staatsbürger waren, auf einen kurzen Sprung zu ihm gekommen und hätten seine Fischgerichte gekostet, die er in seiner "Uerhöble" anbot und wegen denen der Seppi bekannt war: laubob, laubob.

Und der Obergefreite Eibler, der vom Oberheins kam und das Gefährlich eigentlich einfach hatte, erzählte, wie der Seppi das alles ihnen schon zu einer Zeit berichtet hatte, da sie noch nicht an einen Krieg mit Frankreich dachten und sie sich nicht träumen ließen, daß sie nach ein paar Jahren schon hier im Land der Sowjets diesen Krieg in seiner schlimmsten Form kennenlernen würden. Zu einer Zeit nämlich, da sie sich an sonnigen Sommerlagern in den Paddelbooten den Rhein hinuntertrei-

Bleibe im Lande

Ein sehr vermögender Mann, der sich einer Operation unterziehen mußte, suchte den berühmten Leipziger Chirurgen, Geheimrat Thiersch, auf, um sich einige Auskünfte über die bedeutendsten Chirurgen zu holen, da die Kosten bei ihm keine Rolle spielen. "Der ist in Paris der erste Chirurg!" fragte er den Geheimrat.

Thiersch antwortete: "Das dürfte Dohren sein!"

"Bedarf ich bei ihm einer besonderen Empfehlung?" fragte der reiche Herr weiter.

"Nein", sagte Thiersch, "Sie gehen einfach hin und sagen, wedfalls Sie kommen. Dann wird Herr Dohren jedenfalls fragen, wo Sie zu Hause seien. Sie werden antworten: in Leipzig."

"Und dann?"

"Dann", fuhr Thiersch fort, "wird mein Kollege Dohren sagen: Wenn Sie in Leipzig wohn-

ten, meißerte. Technisch wäre einiges noch zu verbessern, wenn sie als Sängerin ihren Weg machen will. Denn die Höhe ist der gutgebildeten Mittellage noch nicht organisch gewachsen. Sie wirkte, wenn das Bild aus der Zukunft erlaubt ist, vorerst wie ein ausgelegter Turmbau und sollte doch eine vollschwingende, vom Gelambau des Stimmklanges getragene Kuppel sein.

Der erste Abend der "Konzerte junger Künstler" wurde sehr beifällig aufgenommen. Die Begabtenförderung im Gau Baden hat auch im dritten Kriegsjahre nicht nur Mittel und Wege. Sie hat Material an jungen Künstlerpersönlichkeiten und damit wichtige kulturpolitische Ziele.

Dr. Peter Funk

den ließen und dann bei der "Uerhöble" des Mittags anlegten. Bei solchen Gelegenheiten hockten wir uns dann in den Schwarten, packten unsere Biere aus und ließen uns die gedöckerten Fische schmecken, die uns der Seppi vorsetzte. Er fühlte sich wohl unter uns und wir wußten, daß es ihm besonders gefiel, wenn einer aus unserer Mitte ankam, seine Fischgerichte zu loben. Und wenn wir wenig Geld hatten, der Appetit nach den knusprigen Fischen aber um so größer war, lobten wir besonders eifrig seine Gerichte. Wenn wir dann wieder ausbrechen und bezahlen wollten, machte er die von uns ersehnte, ablehnende Handbewegung und schobte uns braungebrannte Kerle mit ein paar dicken Worten aus der Stube. Ihr könnt euch denken, wie ich mich damals freute, als wir in die Gegend kamen und ich mich aufmachte, den Seppi zu besuchen. Na, jetzt ist's aus mit dem Paddeln und mit dem Ueberleben, meinte er damals zur Begrüßung. Aber schön war's doch immer, wenn ihr gekommen seid, erkannte er dann an, mit den Ziehharmonikas und mit den hübschen Wädeln. Oft denke ich in stillen Stunden daran, wie ihr drinnen gesessen seid und meine Fische verzehrt habt. Ueberhaupt, so fuhr der Seppi weiter, wußt du Fische haben? Was schaust du so ungläubig? Meinst, ich will dich veräulen? Glaubst du, ich lasse mich stören wegen der Franzosen drüben? Die kennen mich. Die scheißt nicht auf mich. Die wissen, daß ich nur Fische hole am Wasser und nichts von ihnen will. Ich habe all' die Wochen hier meine Angeln in den Fluß gehängt, grad als ob's Frieden wäre.

"Tatsächlich", so schloß der Obergefreite Eibler seine Erzählung, "der Seppi am jeden Tag fischen vor die vordersten deutschen Stellungen. Angetan in den prächtigen Hosen und mit der schwarzblauen Mütze auf dem Kopf sprachte er, unbefummert um die Fronten, zwischen denen er wohnte und lebte, ans Ufer hinab, stellte sich auf das Brett und fischte. Und nichts geschah ihm, obgleich die französischen Scharschützen keine hundert Meter entfernt unablässig auf das deutsche Ufer schäften. Selbstverständlich besuchte ich den Seppi des öfteren und nie schied ich von ihm, ohne eine Portion Fische verpeißt zu haben..."

nen, warum lassen Sie Hindviech sich da nicht von Thiersch operieren?" Vw.

Kleiner Kulturspiegel

Am kommenden Mittwoch tragen in einem Konzert die blinden Künstler Adolf Spanna (Sax), Rudwita Reggie (Violine) und Erwin Wieland (Klavier) im Kaiserhof Werke von Beethoven, Schumann, Brahms, Chopin und Mozart vor.

An den kulturell wichtigsten Punkten im Elsaß haben die Vorkriegsveranstaltungen im Rahmen der Red-Veranstaltungen träftig eingesetzt. Eine für die örtliche Laienspielerschaft ausbauende Arbeit hatte sich das Stadttheater Rastatt (Spielstätte Dramaturg R. Wehrle) vorgenommen: Es hat mit der Volkshalle als erste deutsche Inszenierung in Rastatt das Märchenstück von Gerdt von Balloewitz "Peterdorns Wondfabrik" einstudiert und von Wechnachten ab herausgeführt.

Mit einem feierlichen Akt wurde in Rastatt die der Stadt von einem deutschen Industriellen gestiftete Mozart-Halle überreicht.

Neue Filme

Alhambra: „Das andere Ich“

Ein Filmstücken, das erstreutlich aus der Reihe ist. Es zeigt Menschen, die arbeiten, dort sogar den Mann, der die Welt in seinen Ton und Bild eine übermäßig unruhigen Einfall aus, der wenig genau ist, von Anfang bis Ende zu sein, ohne daß "Ganz" und "Tanzpartie" und "Baricel" demüßigt werden müßten. Es zeigt ein Haus von frischer Luft, der zweifellos einem so reichhaltigen Spielleiter wie Wolfgang Liebeneiner zu verdanken ist. Seine ganz ist man oben in manchen neu erfindenden tonfilmischen Wendungen, wenn beispielsweise unklar zu einem Trübsinnlich darum die morgentlichen Beziehungen wie Abnerungen, Gurgeln usw. erdetlich ihre Skulpturen plätschern, wenn einmal in salanter Ueberzeichnung der Knoch in der Verhältnisse zu einer verblüffend lauchenden Wirkung von der Stille des Jochtales abgelöst wird, um die Verwirrung eines Wadens zu kennzeichnen, das sowohl hier wie dort arbeiten muß. Die Geschichte selbst kennzeichnet seine eigenen Erfinder, Heinrich Spoerl, der in seinem Lustspiel "Der Maulwurf" die humoristischen Rolle eines Staatsanwalts schifferte, der sein eigenes Leben und sich selbst auf der Spur ist. In diesem Zufall aber kommt ein Mädchen dazu, auf sich selbst eiferfüchtig zu werden. Durch einen fälschlich begründeten Anhauf ist sie veranlaßt, im gleichen Wert zwei Bedingungen anzunehmen, dort für den Tag, hier für die Nacht. Ein Überlegenheit verliert sich in die Rollen der Köchlichkeit, während ihm die Zeichnerin der Taglichkeit zu flatterhaft erseht, abgemangelt, daß jene Wada und diese Lena, die sich als Schwestern angeden, in Wahrheit eine einzige Magdalena ist. Sie erdostert, schwand er zwischen Himmel und Hölle, um schließlich das Ueberleben zu erleben, das sich das Beste von zwei Frauen durchsichtig in einer Vermeidung. Hier locht der fündige Wipoid Spoerl aus und veranschaulicht, Liebeneiner er aber auch mit seiner Darstellung umständlich in ein unversimpeltes Vertriebsleben hinein. Es wird rechtlich gearbeitet. Und das Spiel verparnt sich richtig umgeben oder Weichen: Hilde Krahl bemerkt die originale Zupelle mit einem prächtigen Schauspielertischen Temperament, nach diesem Film wird sie umso vollständig sein. Und Rosalia Wismann wirkt umso mächtig sympathischer, weil er im verführerischen Sinn sein Filmführung ist. Ueberhaupt sind die Typen des Wirkens fink und tomisch um Spiel gestellt, vom mitleidigen Weiser Dommemann bis zum trostlosen Schalk des achtundzwanzigjährigen Vertriebsleiters. Alles in allem: eine erfindende, mit echtem Humor pantelnde unterhaltende Lustspielerszeneung.

Dr. Oskar Wessel

„Sein Sohn“ (Schauburg)

Wer in den letzten Jahren vorzugsweise den Film der großen Zeitkamen gesehen hat, wird dieses Familiendrama „Sein Sohn“ zunächst um so privater empfinden. Aber wir brauchen ja nicht erst den Kammarsismus, um zu erkennen, wieviel Beispielschönheit es Einzelheiten aufzeigen kann. In diesem Terra-Film erscheint es noch an die Gesellschaft gewunden, an eine Umwelt, die Kamen und Kuf, den einzelnen und seinen Kreis umgeben in einem Topf wirt und als die dummen Streich eines Peter Bruck gleich zur Ueber- und Erlösung führt. Einem christlichen alten Jucheter und seine ganze Sippe macht. Es ist für den Wert eines Charakters gleich, ob er einem König oder einem Mann aus dem Volke eigne ist, ein Etwas ist unabhängig von sozialen Raum und weltlichen Werten. So man mag auch in Peter Bruck, einer prächtigen Charakterdarstellung Otto W. A. F. A., eine Variante des Peter-Schicksals auf der Mitternachts Ebene leben. Hier wie dort geht es — dem Film wie der Bühne — um die echte Menschlichkeit. Sie erweist unter Peter Paul Brucks Regie eine unwiderliche Dike, was die Hilfe der Einzelnen (und damit ihr kühler Arbeit) und ein menschlich verbindliches Mitleidsgefühl den großen menschlichen Werten in der Spannung mindern. Die Resultate sind nicht nur, der Spannung an sich nicht, der Welt als ein junger Spielraum auf die letzte Bahn geraten und dann um Kufbau eines neuen, besseren Lebens greift. Hier tröst: ein sympathisch mächtigem Ernst und mit unbehaltener Jugenfrische. Die Nebenrollen sind banbar und entsprechend gut besetzt. Dr. Peter Funk

Rundfunk am Mittwoch

Adolf Schullis, Torndura dirigiert von 18.00 bis 19.00 Uhr Bruck von Werner Cal. Stellen der Scharnung sind Hans Berger (Sopran), Elisabeth Wilsch (Klavier) und Karl Bombard (Bariton). Werner Cal wird selbst innerhalb der Scharnung treten. — Wolf Zeeser, Hans Wede und Erich Kurz sind als Solisten im "Hohen Saal für alt und jung" von 18.00 bis 18.30 Uhr zu hören.

„Das Paradiesgärtlein“, ein Bühnenwerk des Chamerter Hermann Heinz Erner, wurde vom Stadtlichen Theater Heidelberg zur Aufführung angenommen.

Dans Bulferian, der Komponist der Oper „Teufel“, arbeitet an einer neuen, dreifaktigen Oper „Doktor Glendhart“, zu der G. F. Raufwally das Textbuch geschrieben hat.

Die V

Staatssekretär... einen umfassenden... 1941. Für das... sich durch die... Bahn das R... haben die g... schubtransport... wählten. Der... Zahlenmateri... kann.

So stiegen... 1938 im Proze... von 22 Prozent... te r t o n n e... höher als 193... der Güterzu... 700 im Jahr... Vom R... tenden Antr... in Anspruch... etwa die H... Schnellfront... ein Fünftel a... einen Wehrm... dert die hohen... lung. Trotz a... leistung wurde... gegenüber de... Für Kart... Wagen mehr... pelt so viel... Reichsbahn s... len vor der... die bisher A... waren. Zur... fest ein Zehn... benötigt. Die... Lage sein, a... gerecht zu w... Neubauten u... zösischen un... werden kann... pelt so viel... und zehnmal... Jahr 1938 in... der Bau neue... daß im Krieg... Jahr 1941 di... reicht werden... Auch die G... ihre Kräfte e...

Kein Aus

Nach den... Ausleihen vor... ziale und loh... nach einem E... den daher die... Arbeitskräfte... Standpunkt d... zial- und Loh... Fällen sind... Arbeitskräfte... kriegswichtige... betrieb in der... unmittelbares... ternahmen tre... anbetrieben... Wege der W... von die A... Dienstverpfl... vorzunehmen.

bel

Durch einer... ministerialbla... eriaß des Ge... Energie wird... 1942 ablaufen... billigung... ver länger... verbunden... ches bewilligt... sich für das... Höhe vergüt... gelten jedoch... den Bewillig... lassen ausdr... Verlängerung... den 31. März

Wäh

Einer Einla... Reichswirtsch... der Gouverne... Azolini, Besprechungen... kommen. Bei... Azolini Gele... Arbeitsglobe... mit dem m... Bankleitern

Unternehm

Schütte-L... Dieses Unter... trag von 1.07... sonalaufwand... 0,029 (0,022) M...

Die Weiz... halten weiter... men wesentlich... Als Lieferge... Pfalz und Rh... Erzeuger lie... meist direkt... nensschaft. G... klen nur ge... blickem Absch... stande; sowel... rung handel... Schienenwege... Füllen weg... Lieferungen... sehen sind... Mühlen die R... Reichs-Getrei...

Bogen w... den angebot... kleinere Men... ten, den lau... haben die M... stalle in die... stelle.

Die Andien... terlin gering...

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

14. Fortsetzung.

„Ja, im Moment, dank.“
Der Abschied war weniger herzlich als der Empfang. Hivan Gabor hatte große Lust, nach an der Tür diesen Hennings zurückzurufen und mit ihm ein offenes Wort unter Männern zu sprechen, aber dann begann er sich und blieb viel refervierter, als es seinen Empfindungen entsprach.

Claf amete wie befreit auf, als er wieder auf der Straße stand. Das war ja ein Kreuzverhör gewesen! Und wie jämmerlich er sich am Telefon vorgekommen war! Wie peinlich ihm das gerade seinem Berliner Chef gegenüber gewesen war, der ihn immer so gefordert und auch mit diesem Auftrag ausgezeichnet hatte! Denn schließlich war es ja überhaupt kein Verdienst, den Kerl erwischt zu haben, wenn man von der Sekunde ab sah, da er mit wirklich übermenschlicher Willenstärke sich hochwarf, um das Fenster aufzureißen.

Er mußte Lorenza suchen. Er wußte ja nicht einmal, ob sie überhaupt noch in Budapest war. Schon eine halbe Stunde später besog er das kleinste und bescheidenste Zimmer im Hotel Dunapalota, das immerhin noch neun Pengo kostete, und der Empfangsbesuch des Hotels, umgeben von den gleich ihm das stauenden Portiers, las im Paß: Schlafwagenschaffner.

Nun wohnte er mit Lorenza unter einem Dach — sein Zimmer im fünften Stock war klein, sein Fenster ging nicht zur Donau hinaus, aber das alles war ihm gleichgültig, denn er hatte Lorenza gefunden. Sie war nicht da — er hatte gebeten, ihn sofort zu benachrichtigen, wenn sie zurückkam. Wenn das Zimmertelefon also klingelte, bedeutete das nur eines: Lorenza!

Claf Hennings griff zufällig in seine rechte Bodentasche.

Seine Finger berührten einen Brief — den Brief von seiner Frau. Er hatte ihn noch nicht geöffnet.

Ihm war aber, als brannnten seine Finger wie Feuer, da er ihn berührte. Eine schmerzliche Lurche überkam ihn und ließ ihn nicht mehr los. Es ging ihm, wie an jenem Abend, da er zum zweitenmal vom Marktplatz zum Kasino zurückgefahren war, als er dem Gondoliers hatte zurufen wollen: „Zurück!“ und in Wirklichkeit rief: „Schnecker!“ — Sein Verstand jagte ihm: Nimm deinen Koffer, laß nach Berlin, verlaß alles. Sein Gefühl aber: Bleib, sieh sie wieder, hilf ihr. Und Claf blieb — natürlich.

Schon als sie durch die Drehtür des Dunapalota-Hotels gegangen waren, hatte Lorenza leise zu Harald Bruck gesagt: „Warte, legen Sie Ihren Arm um mich, seien Sie ein bißchen zärtlich und verliebt.“... Um im Laufe dieses Vormittags hatte sie ihn mehrere Male darum bitten müssen.

„Ach komme mir, weiß Gott, aber genug vor, daß ich einen Mann dauernd bitten muß, zärtlich zu mir zu sein.“

„Und ich mir nicht weniger, daß ich zärtlich sein muß, wo ich wirklich andere Dinge im Kopf habe.“

Nachdem sie sich so freimütig die Meinung gesagt, lachten sie beide.

„Wir müssen jeden Augenblick daran denken, daß uns Clifford Dean beobachten läßt. Ich kenne seine Methoden. Sie müssen also auch, wenn ich Ihnen erste und sachliche Dinge erzähle, darauf achten, daß Sie mit einem charmananten Wächler reagieren, hin und wieder meine Hand „spontan“ ergreifen und küssen, so tun und sich benehmen, als läßtren Sie mit mir ein veräbnelndes Flirtgespräch. Also, das Wichtigste in Ihrer Angelegenheit scheint mir die Mission Roger St. Martins im Paß zu sein. Clifford Dean wird Sie ausspähen, sobald er dessen Antwort hat, wir müssen unbedingt herausbekommen, welchen Auftrag St. Martin gehabt hat. Er kann jede Stunde zu-

Eine Kompanie sucht die Wilhelminia-Linie

Niederländisch-Indiens braune „Schokoladen-Armee“ / Semaon wurde Soldat

Man hat Semaon einen Karabiner in die Hand gedrückt und eine Handvoll messinggelber Patronen. Damit soll er schießen. So jagte der Unterleutnant.

Dann marschierte die Kompanie durch die Längen des Mang-Kang-Grafs. Es war sehr früh und kalt. Die Frauen fröstelten im Sonntag und zogen das bunt gemusterte Jäckchen über die bronzenen Arme. Sie standen wie Statuen am Bambusdamm. Drei meinten. Darunter Semaons Frau.

Die Trompeten gellten, die Häute krachten, die Kompanie marschierte, der Dschungel nahm sie auf, verschluckte sie.

Semaons schmaltzige Frau winkte. Die rote Hibiskusblüte fiel aus dem blauschwarzen Haar. Sie war schon verrottenet. Sie war noch von gestern abend.

Als sich Semaon umfah, waren die Palmbücher der kleinen Garnison verschwunden. Dafür war der Dschungel da, grün, triefend, dampfend vor Kälte.

Alles war hier grün, die Rotangbüsche, die Rianenschnüre, die Rangarotenmurgeln, alles war hier grün. Selbst die Uniform, die der rote glühende Hauptmann trug, die der braune Unterleutnant trug und die auch Semaon trug, der schießen sollte und niemand sah.

Die Kompanie marschierte nicht mehr, sie stolperte, sie schliefte sich, vom Reifrost durchnäßt, von der Sonne gedörrt, immer weiter

in die Fieberwälder Sumatras. Drei Wochen lang.

Abends glühten die kleinen Feuer unterm Blätterdach des Rimba. Abends wurde erzählt beim blau kräuselnden Rauch der Zigaretten, von Bandjoeng, von Batavia und von Pulu Andeh, der kleinen Garnison im rasehenden Mang-Kang-Graf.

Sie hielten schon alle ein paar Jahre im grünen Kaktus der Kolonialarmee, die wilden Weissen ergeben, die friegerischen Batafs, die noch vor kurzem Menschenfleisch aßen, die helteren Batales, die bei der Gamelanmusik träumen und tönen konnten, sie hatten sich aus Soldatenleben gewöhnt. Tan Malaka hatte es zum Unterleutnant gebracht, der künstlerisch-verspielte Siam war Trompeter geworden, nur Semaon war nichts und wollte nichts werden.

Semaon war schon vieles gewesen, Hafenarbeiter in Tandjoeng-Prinot, Kontraktarbeiter auf einer Gummipflanzung von Mindanao, Sträfling auf Tanah Tinggi, bis er einmal am Saum des Waterlooplands land, wo die „Schokoladenarmee“, wie man die Eingeborenen-Miliz des indonesischen Archipels nannte, alljährlich auf Ponsu schneidige Attacken ritt und ihre MG-Gürtel leerfisch.

Und Semaon, der nicht wieder zurück wollte in die fieberbrütenden Reissfelder und das polienbewehrte Tanah Tinggi auf Neu-Guinea, zog den dschungelgrünen Kaktus an und erhielt

seinen täglichen Reisnapf, seine rotangeflochtenen Weissen und einen Karabiner, den er zwar putzen mußte, der aber Feuer spuckte wie der große Menapi. Darüber freute sich Semaon.

Eine Frau mußte er sich selbst suchen. Das war nicht schwer. Die lachenden Mädchen aus dem volkreichen Rechter Cornelis, der schmutzigen Vorstadt Batavias, schloßen gern in der Kaserne.

Und Semaon kaufte einen Eisenkopf, einen bunten Sarong und eine blinde Spiegelscherbe, alles für die bellbäumige, wiegend schreitende kleine Totoh, die jetzt seinen Kaktus wusch, seinen Reis lockte und sogar sein Gewehr putzte, wenn er müde war vom marichreichen Dienst und von den Kommandos der Sergeanten.

Ein Jahr blieb Semaon in Batavia, ein Jahr in Bandjoeng, dann lud man die Kompanie aufs Schiff und brachte sie nach Sumatra. Es sei Krieg in Europa, sagte der Hauptmann, der immer noch Gin roch.

Pulu Andeh war nur eine kleine Garnison. Der Ruf rauschte mit grünen Treibholzinselfen vorbei. Wasserbüffel badeten darin, und jeden Abend auch Semaon mit der kleinen Totoh. Dann jirpten die Zikaden ringsum, und ein früher Mond hing über dem dunkelviolett sich färbenden Dschungel. Dann war Semaon glücklich.

Später wurde es laut und unruhig in Pulu Andeh. Viele Soldaten kamen, metallische Kle-

sendbügel brumnten über den Ripappalmen und saar ein Tanz froh über den Dschungelpfad.

Semaon hatte noch nie einen Tanz gesehen. Anfangs wollte er schießen. Er dachte, der Urwald habe ein neues Tier geboren, das er noch nie gesehen hatte. Nach drei Tagen brauchte Semaon nicht mehr zu schießen. Da lag der Tanz im schlammigen Rangaroben-dicht. Wie ein totes Kackhorn lag er da.

Daran denkt Semaon jetzt unterm dunklen Dach des Rimba, der nie schläft, der immer voll Siam und voll Unruhe ist, selbst nachts. Allen streiten um die Stinkfrucht des Durian, Schlangen hängen wie schillernde Schützenfordeln von den Bäumen, ein Elefant jertat gestern ein Zelt mit sechs Mann.

Morgen stolpert die Kompanie weiter.

Sie suchen die Wilhelminia-Linie. Jemandwo an der Rüste Sumatras soll sie liegen, mit Pannern, Gefschüben und Drahtverbau. Drei Wochen sucht die Kompanie.

Siam, der sanftmütige Batales, ist mit seiner gelben Trompete in das Notabidicht gebrochen. Dort bläst er, groß und sichernd wie ein Nachtvogel. Siam ist verrückt geworden. Als ihn Tan Malaka holen wollte, schloß er.

Vor Semaons Auge schwebt das rote Pünktchen der letzten Zigarette. Er möchte jetzt zu Hause sein.

Aber man hat ihm einen Karabiner in die Hand gedrückt und eine Handvoll messinggelber Patronen. Damit soll er schießen Semaon, der Kaufschuffull, Kontraktarbeiter und Sträfling von Tanah Tinggi, der den Bambushut der Soldaten trägt.



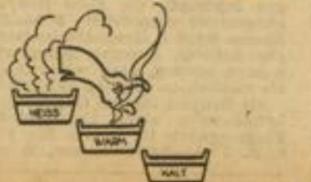
Die Wäsche erschrickt

Schlechtes Spülen verdirbt gutes Waschen. Alle Sorgfalt und Liebe, die man der Wäsche beim Waschen angedeihen läßt, können vergebens sein, wenn man nicht richtig spült. Und gar manche Fehler können dabei gemacht werden.

Zum Beispiel: Wenn man sofort in kaltem Wasser spült! Überlegen Sie einmal: was

geschieht denn eigentlich, wenn man die gewaschene, kaum ausgedrückte, dampfende Wäsche aus der heißen Lauge nimmt und sofort in das Waschfaß mit dem eiskalten Spülwasser gibt? Ist es nicht selbstverständlich, daß die Wäsche „erschrickt“, daß sie diesen jähen, Übergangslagen Temperaturwechsel nicht verträgt? Ist es nicht klar, daß die Seifenreste und auch die Schmutzreste, die noch in der Wäsche stecken, durch dieses plötzliche kalte Bad erstarren und sich nicht restlos ausspülen lassen? Bedenken Sie, daß diese Seifen- und Schmutzreste, wenn sie in der Wäsche bleiben, im Laufe der Zeit chemische Veränderungen eingehen können, die schon so manchem Gewebe geschadet haben.

Spülen Sie darum richtig: erst heiß (mit



enthärtetem Wasser!), dann warm und zum Schluß mehrere Male kalt. Und beherrzigen Sie die goldene Regel des Wäschespülens: je öfter, desto besser!

Übrigens: warum soll das erste, heiße Spülwasser enthärtet werden? Sehr einfach: weil die Seifenreste, die in der Wäsche stecken, sich mit dem Kalk des nicht enthärteten Wassers sofort zu Kalkseife verbinden würden und dann nur schwer auszuspülen wären. Enthärten Sie also nicht nur das Waschwasser, nehmen Sie ein gutes Einweichmittel nicht nur zum Einweichen, sondern auch zur Bereitung des ersten, heißen Spülbades! Diese geringen Kosten, diese kleine Mühe lohnen sich!

Es ist eine traurige Tatsache, aber viele Hausfrauen widmen dem Wäschespülen auch heute noch nicht die nötige Sorgfalt. Man hat vor einiger Zeit eine große Zahl von Hausfrauen befragt und dabei festgestellt, daß mehr als die Hälfte aller Hausfrauen die Wäsche überhaupt nur kalt zu spülen pflegt. Und nur 16% dieser Hausfrauen, also nur jede sechste Hausfrau machte es richtig: von heiß über warm zu kalt.



Die Folge dieses mangelhaften Spülens ist aber nicht nur eine Gefährdung der Wäschefaser. Man verbraucht auch mehr Seife! Wäsche, aus der nicht alle Schmutzreste herausgespült sind, macht uns doch keine Freude! Solche Wäsche ist niemals klar, weich und so richtig duftend frisch. Bettwäsche z. B., die von Anfang an nicht völlig sauber ist, muß viel früher gewechselt — also öfter gewaschen werden. Das aber verbraucht wieder mehr Waschmittel und — auf lange Sicht gerechnet — natürlich auch mehr Wäsche. Beides aber, Waschmittel und Wäsche, müssen heute gespart werden!

Merken Sie sich also: auch gutes Wäschespülen trägt bei zur Erfüllung der Forderung: SEIFE SPAREN — WÄSCHE SCHONEN!

Offene Stellen

Volkswagenwerk sucht z. baldmöglichsten Dienstantritt: Ingenieure für Zerspaltung, Ingenieure für Fertigungsplanung, Techn. Angestellte für Termin- und Bestellbüro, Techn. Angestellte für Arbeitsvorbereitung, Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Volkswagenwerk G.m.b.H. - Gefolgschaftsamt G. - Stadt des KdF-Wagens.

Propellerwerk Gustav Schwarz G.m.b.H. Eilenburg sucht zum mögl. baldigen Antritt: 2 Betriebsingenieure, 2 Planungsingenieure (Sandfertig), 2 Vorrichtungskonstruktoren, 1 Werkmeister für Metallbearbeitung (Drehwerkmeister), 4 Sachbearbeiter für Avob., 4 Zeichner, mehrere Tischler und Klempner. - Wir geben unseren Mitarbeitern Gelegenheit, sich eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung zu schaffen. Ordnungsgemäße Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses, gediegene Kenntnisse und volle Einsatzfähigkeit sind Voraussetzung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an unsere Geschäftsleitung Eilenburg, Prov. Sachsen.

Für die Führung unserer umfangreichen Lagerkartei eine tüchtige, jüngere (auch weibliche) Kraft in Dauerstellung gesucht. Aufstiegsmöglichkeit vorhanden. Angebote an: Becker & Co., Ladenburg am Neckar.

Für Schrott-Werksbellegerungs-handel geeignete Persönlichkeit gut eingeführt bei Industrie in Baden, Hessen, Württemberg gesucht. Ausführl. schriftliche Bewerbung mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbet. unter Nr. Sb 805 an die Ala, Saarbrücken, Eisenbahnstraße 15.

Bekannt-Unternehmen der Frucht-verarbeitung (Markenartikel) sucht für das hiesige Gebiet und einen Teil Süddeutschlands einen erfahrenen Reisenden. Aufgaben: Besuch v. Heeresdienststellen, Industriebetrieben und Kantinen der Rüstungswerke. - Geboten wird: Festes Gehalt, Umsatzprovision, Tagesessen, Aussicht auf Weiterkommen in fortschrittlich geleiteter Organisation. Verlangt wird: Zielbewußtes, planmäßiges Arbeiten und große Erfahrungen auf dem Gebiete des Markenartikelvekaufs. - Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Paßfoto und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 85 147VS an das HB Mannheim.

Volkswagenwerk sucht z. baldmöglichsten Dienstantritt für die Inspektion „Mechanische Bearbeitung“ Kontroll-Ingenieure, Kontrollmeister, Inspektoren. - Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines u. der Gehaltsansprüche sind zu richten an Volkswagenwerk G.m.b.H. - Gefolgschaftsamt G. - Stadt des KdF-Wagens.

Kontrollist(in) für Verkehrsbetrieb, mgl. mit etwas Kenntnissen im Reichsbahngütertarif, für entwicklungsfähige Stellung sofort od. später gesucht. Zuschriften unter Nr.123356VS an HB Mhm.

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlage der Leichtmetallerzeugung wird gesucht: Maschinen-Ingenieure, Elektrotechniker, Hochbau- und Tiefbau-Ingenieure, Hochbau- und Tiefbau-Techniker, Baustoffprüfer, Zeichentechniker, Vermessungstechniker, Graphiker, Abrechnungstechniker, Bauabrechner. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes NA 958 Ha zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10

Wir suchen zum sofortigen od. baldigen Eintritt: 2 Zeichner, Zeichnerinnen (Anfangslerinnen) für unser Werk in Ludwigshafen/Rh. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Angabe des Kennwortes: Vdg / Lu. Z. an unsere Personalabtlg. Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H., Ludwigshafen/Rh.

Mauser-Werke A.G. in Oberndorf a. Neckar. Zum Einsatz in unserer Waffenforschungs-Abteilung suchen wir f. interessante Entwicklungs- und Konstruktions-Aufgaben mehrere Ingenieure mit Hoch- u. Fachschulbildung als Gruppenleiter und Sachbearbeiter. In den einzelnen Sachgebieten werden insbesondere Kenntnisse in der Schwingungstechnik, in modernen Messmethoden sowie mechanischen Geräten für Waffen und auf dem Gebiet der Gestaltfestigkeit benötigt; Laborerfahrungen sind erwünscht. Wir bitten Versuchingenieure und Konstrukteure mit Kenntnissen und Erfahrungen auf diesen Gebieten um Einreichung von Bewerbungsunterlagen wie Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche (Kennzahl 33) an die Personal-Abteilung der Mauser-Werke A.G., Oberndorf am Neckar.

3 kaufmännische Angestellte für Inventarisierung für großes Bauvorhaben im Ausland gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes KA/NA 958 Ha zu richten an d. Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 6

Wir suchen zum baldigen Eintritt Buchhalter(innen) - Maschinenbuchhalter(innen). Ausführliche Angabe mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an Flugwerke Saar-pfalz G. m. b. H., Speyer a. Rh.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure und Teilkonstrukteure für Vorrichtungen und Werkzeuge, technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis, Lehrkonstrukteure und Teilkonstrukteure - Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner für spanabhebende Fertigung und Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeitnehmer und Zeitstudier für mechanische Fertigung und Montage, techn. Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Änderungsdiens, Planungsingenieure für allg. Planungsarbeiten, Terminingenieure für Terminplanung und Arbeitsvorbereitung, Terminverfolger mit techn. Kenntnissen, technische Kaufleute für Auftragswesen und Materialbestellungen, technische Kaufleute mit guten Werkzeugkenntnissen. Werkzeugfachleute für Werkzeugverzeugung - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G.m.b.H., Wien I, Teinfaltstraße Nr. 8, Z.A. Gefolgschaft.

Tücht. Expedient, welcher im Reichsbahngütertarif bewandert ist und im Fakturenwesen eingearbeitet wird für aussichtsreiche Stellung gesucht. - Zuschriften mit Referenzen unter Nr. 196 546 VS an den Verlag.

Wir suchen dringend für großes Bauvorhaben im Ausland Bauabrechner. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes BTA/NA 958 Ha zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH, Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 6

Propellerwerk Gustav Schwarz G.m.b.H. Eilenburg sucht für sofort evtl. auch für späteren Termin: 1 Leiter der Finanzbuchhaltung, 1 Leiter der Betriebsbuchhaltung, 1 Leiter der Lagerbuchhaltung, einige Finanzbuchhalter(innen), einige Betriebsbuchhalter(innen), einige Rechnungsprüfer(innen), einige Lagerbuchhalter(innen), 1 Sachbearbeiter für Rechnungs- und Auftragsbearbeitung, 1 Terminbearbeiter für Auftragsabwicklung, einige Lohnbuchhalter(innen), buchhalterische Kräfte im allgemeinen, einige Maschinenbuchhalter(innen), einige Kartellführer(innen), Stenotypistinnen u. Kontoristinnen, 1 Telefonistin. Wir suchen Mitarbeiter, die voll einsetzbar sind und denen Gelegenheit gegeben wird, in interessanten Tätigkeiten eine Dauerstellung zu erhalten, die mit Aufstiegsmöglichkeiten verbunden ist. - Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an unsere Geschäftsleitung Eilenburg, Provinz Sachsen.

Mauser-Werke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Waffenbaus für entwicklungsfähige Stellung einen selbständigen Konstrukteur mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige Detailkonstrukteure und Zeichner gesucht. - Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühesten Eintrittstermin sind unter Kennzahl „36“ zu richten an die Personal-Abteilung der Mauser-Werke A.-G., Oberndorf a. Neck.

FRANK sucht mehrere intellig. kaufmännisch gebildete Kräfte, möglichst Diplom-Kaufleute od. Diplom-Volkswirte, auch weiblich, mit Erfahrungen in Verwaltung- und Organisationsarbeiten, wie sie in der Leitung eines größeren Industrieunternehmens anfallen. Bei Bewährung Aussicht auf Procura. Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschrieb. Lebenslauf und Lichtbild erbiten wir an das Sekretariat der Fa. Karl Frank G. m. b. H., Mannheim, U 5, 5.

Verschiedene klein. Geschäfte im Vorort suchen zur Erledigung ihrer Buchhaltungsarbeiten einen geeigneten Mann. Näh. Auskunft: Ruf 181 Viernheim.

Mitarbeiter, der die russische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, von hiesiger Großfirma gesucht. - Angebote an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH, Mannheim 1, Postfach 6.4.

HOBUS sucht für ihre Betriebe in der Westmark mehrere Werkstattschreiber. Es handelt sich um eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, um die sich auch Herren bewerben können, die bisher eine derartige Stellung noch nicht bekleidet haben, jedoch über eine gute Auffassungsgabe und saub. Handschrift verfügen. Anstellungvertrag wird sofort geboten. Wohnungen bei Übersiedlung vorhanden. - Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbet. unter Kennziffer 404 an Hobus-Werke GmbH, Schwarzenbek b. Hamburg.

Kohlen Großhandlung sucht sofort od. später für die Buchhaltung männl. od. weibl. Kraft, vertraut mit sämtl. Arbeiten. - Angebote mit Zeugnisabschrift unter Nr. 122 216 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Lohnbuchhalter(in) zum sofortigen Eintr. gesucht. Johannes Brechtel, Bohrunternehmung, Ludwigshafen a. Rh., Industriestr. Nr. 11, Fernsprecher 609 16.

Ausläufer (Radfahrer) gesucht. - Kurt Noor & Co., Mannheim, Augartenstraße 59-61.

Heizer für Zentralheizungsanlage in Neuostheim gesucht. - Anruf 447 79.

Wir suchen männl. und weibl. Hotelpersonal, auch ungerneht. Zuschr. an: „Krone“, Auerbach a. d. Bergstraße.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge sucht Bau mann & Co., Mannheim. Abtlg. Expedition. Qu 5, 4

Wachmann gesucht z. Sicherung einer Großbaustelle in der Nähe Umgebung. Schriftl. Angebote, auch älterer Personen, erbeten unter Kennwort: Vdg/La. W an unsere Personalabteilung. Chemische Fabrik Joh. A. Benckiser G.m.b.H. Ludwigshafen a. Rh.

Zur Bedienung meiner Absonnen-tische suche ich für den Stadteil Waldhof u. Käferthal je einen Lieferboten(in). Eignet sich auch als nebenberufliche Tätigkeit. Paul Fleischer, Zeitschriftenversand, Rheinwillenstraße 4. Fernsprecher 24 804.

Zuverlässiger Packer wird von hiesiger Großhandlung sofort gesucht. - Angebote erbet. unter Nr. H. 4034 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H. Mannheim oder Fernsprecher 315 78.

Ältere Packer zum Abpacken von Paketen sofort gesucht. - Fa. Bruno Hoffmann, G. 3, 4.

Loufjunge oder Mädchen, die auch für leichte Büroarbeiten Verwendung finden, per sofort od. später gesucht. Peter Rixius C 3, 17.

Bedeutender, angesehen. Verlag sucht z. baldmöglichstem Antritt eine geschäftsfähige und erfahrene, mit allen Arbeiten bestens vertraute Sekretärin. - Voraussetzung: Flotte Diktataufnahme u. einwandfreie, rasche Diktatwiedergabe. Vertrautheit mit allen Büroarbeiten. Zuschriften von Bewerberinnen, die den Nachweis erbringen, daß sie den gestellten Anforderungen vollumfänglich entsprechen, erbet. unter Nr. 122 227 VH an HB Mannheim.

Magazinarbeiter, der im Packen bewandert ist, per sofort oder später gesucht. - Peter Rixius, C 3, 17.

Tüchtig. Koch, selbst. Konditor, tücht. Haus- u. Kellerburschen, evtl. auch ältere, zuverläss. Kräfte, per sofort oder bald gesucht. Vorstellung erbeten. - Stadtschänke, Büro P 6, 20/21.

Für Lagerarbeiten u. für Botengänge mit Fahrrad suche ich einen willigen, stadtkundigen Mitarbeiter in Dauerstellung. - Angebote unter Nr. 118 776 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Sekretärin für die Schriftleitung eines großen Verlages gesucht. Gute Allgemeinbildung, rasche Auffassungsgabe, flotte Diktataufnahme und fehlerfreie Wiedergabe auf der Maschine sind unbedingtes Erfordernis. - Zuschriften von Bewerberinnen sind zu richten an Nr. 122 228 VH an den Verlag des HB Mannheim.

Vorfürer(in) für Vertretungen und Aushilfe gesucht. - Die Tätigkeit kann auch nebenberuflich ausgeführt werden. - Angebote unter Nr. 91672VS an den Verlag des HB Mannheim.

Kontoristin, die Hinzubuchhaltung beherrscht, für nachmittags von 2-6 Uhr sof. gesucht. - Voraussetzungen L 4, I, 1 Treppe.

Anfängerin, welche gute Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschriften besitzt, für sofort od. zu Ostern gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 91 699 VS an den Verlag des H. BMannheim.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintr. eine weibliche Arbeitskraft f. Büroarbeiten. Lemigro Lebensmittelgroßhandlung, Mb., G 7, 20/21.

Gewissenhafte Kontoristin zur Erledigung der Buchhaltungs- und Schreibarbeiten von hies. Großhandlung (evtl. auch halbtags) gesucht. Bewerbungen erbeten unter M. H. 4033 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H. Mannheim.

Zuverläss. Kontoristin in Mannheim. Apothekenbetrieb per sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 91654VR an den Verlag des HB Mannheim.

Familien

Als Verlobte geg. (Nürnberg) - Z. Wehrmacht Platzplatz 11.

Wir haben von Benzinger (Uffz. in einem Mhm.-Feudeln Nr. 25, im Jar) Tiefersch wir die bare Nach innigst geliebte unvergessliche Vater seines u. unser lieber Sohn, Bruder Nette und

Oswald Obergeßl. L. im blühenden zu 23 Jahren einen Feld-L. Folgen seiner ren Verwund gestorben ist. zem lebt er w

In unsagbar Rosl Joachim und Kind i Käferthaler S Joachim und Reinhard. M. tilla Schmitt rich Joachim Hans Joachim Georg Joseph Fam. Albrecht u. L. Joac Schmitt; Fam. Fam. Walter Anverwandt

Für Föh terland i men inni Vater, Sohn, ger, Onkel un

Herb Obereschitz i Infanterie im Alter von Osten gefallen Mannheim, G 6, 7.

In tiefem Sch Erna Leis, ge Kind Horst; Witwe: Arta Albert Leis; Berla Schmi

Mit den Hin klagen wir da rus unvergüß betskamerade Betriebsföhr schaft der spiele G.m

Tiefersch wir die Nachrich ber, guter, ein

Georg Obergeßler Panzerjäger bei einem fei am 18. Dezemb von nahezu 32 gefallen ist. Mannheim, den Windmühlstra

In tiefem Martin Le

Am 31. starb in im Oester unvergüß Bruder, Schwag und Vetter

Hans T. Obergeßl. in e in soldatischer getreu seinem Vaterland im Jahren. Mhm.-Neckar straße 16a), den 21. Januar

In tiefem Sch Gottfried Tri Frau Wilhel Gottfried Tri Frau Rosel, Nann und F. Trieblicher; K Frau Rosel, Eugen Arne Franziska, o Hans Schwel Wilma, geb. 7

Unsaßbar uns die Nachrich ber Mann, Bru sohn, Schwager

Alfred S. Bäcker Gefreiter in e Inh. des Inf.-8 in Silber u. des abzei

am 1. Dezemb von 30 Jahren. len ist. Wer ih was wir verlor war seine und u. Mannh.-Feuden str. 14, z. Z. Hel chardt-Motmann den 21. Januar

In tiefem, una Frau Maria Arnold, nebst

babypalmen und
jungelplad.
nen Lant ge
r. Er baute,
r geboren, das
ch drei Lagen
schließen. Da
n Rangtoben
ag er da --

nterium danken
ft, der immer
selbst nach,
ucht des Du
llernbe Schü
n Clefant je
Rann --

weiter.
nie. Argendmo
egen, mit Bun
au. Drei Wo
fe, ist mit lei
Potanabridit
und lidenbr
errichtet gewo
poltte, schöß et.

als rote Pünkt
ndichte legt zu
abiner in die
voll meßing
schiefen Ze
farbeiter und
er den Bam

Spülers
und mehr
Schmutz-
uns doch
niemals
end frisch.
ng nicht
früher ge
n werden.
hr Wasch-
rechnet --
ides aber,
sen heute

Wäsche
der For-
WÄSCHE

Familienanzeigen

Als Verlobte größten: Hilde Lutzeler (Nürnberg) - Hans Schmitt (z. Z. Wehrmacht). - Mannheim, Pfalzplatz 11, im Januar 1942.

Wir haben uns verlobt: **Hilde Benzinger** - Karl Eckhardt (Uffz. in einem Schützen-Regt.), Mhm.-Feudenheim, Schillerstr. Nr. 25, im Januar 1942.

Tieferschütter erlitten wir die traurige, unfällbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzlichster, unvergesslicher Mann, der gute Vater meines geliebten Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Oswald Joachim
Obergefr. i. e. Panzerjäg.-Abt. im blühenden Alter von nahezu 32 Jahren am 13. 1. 1942 in einem Feld-Lazarett an den Folgen seiner erlittenen schweren Verwundung unerwartet gestorben ist. In unseren Herzen lebt er weiter.

In unsagbarem Schmerz:
Rosi Joachim, geb. Schmitt, und **Kind Ursi**, Mannheim, Käfertaler Str. 178; **Heinrich Joachim** und **Frau Klise**, geb. Reinhard, Muckenturm; **Otilie Schmitt Witwe**; **Heinrich Joachim** (z. Z. i. Felde); **Hans Joachim** (z. Z. i. Felde); **Georg Joachim** (z. Z. i. Felde); **Fam. Albrecht Joachim**; **Erna u. Lisa Joachim**; **Fam. Ang. Schmitt**; **Fam. Mich. Zeller**; **Fam. Walter Hornhäuser** und Anverwandte.

Für Führer, Volk u. Vaterland ist am 6. Dez. 41 mein innigstgeliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Herbert Leis
Oberschütze in einem motoris. Infanterie-Battalion im Alter von 30 Jahren im Osten gefallen.

In tiefem Schmerz:
Erna Leis, geb. Schmitt, nebst Kind **Horst**; **Carolina Leis Witwe**; **Arthur Leis** u. Frau; **Albert Leis** (z. Z. i. Felde); **Berta Schmitt Wwe**.

Mit den Hinterbliebenen beklagen wir den Verlust unseres unvergesslichen, lieben Arbeitskameraden.

Georg Lehnert
Obergefreiter beim 21. Panzerjäger-Regiments bei einem feindlichen Angriff am 18. Dezember 1941 im Alter von nahezu 32 Jahren in Afrika gefallen ist.

Am 31. Dezember 1941 starb in einem Gefecht im Osten unser geliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hans Tritschler
Obergefr. in einem Inf.-Regt. in soldatischer Pflichterfüllung getreu seinem Fahnenfeld fürs Vaterland im Alter von 28 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Gottfried Tritschler sen. und **Frau Wilhelmine**, geb. Frey; **Gottfried Tritschler jun.** und **Frau Rosel**, geb. Frey; **Otto Nann** und **Frau Liesel**, geb. Tritschler; **Karl Kober** und **Frau Rosel**, geb. Tritschler; **Eugen Arnold** und **Frau Franziska**, geb. Tritschler; **Hans Schwelhaus** und **Frau Wilma**, geb. Tritschler.

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Neffe

Alfred Schrödel
Bäckermeister
Gefreiter in einem Inf.-Regt. in Silber u. des Verwundetenabzeichens

am 1. Dezember 1941 im Alter von 30 Jahren im Osten gefallen ist. Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren. Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung.

In tiefem, unsagbar. Schmerz:
Frau Maria Schrödel, geb. Arnold, nebst Anverwandten

Todesanzeige

Am Sonntag verschied ganz unerwartet unsere lb. Mutter **Babette Rüttinger**, geb. Hepp im Alter von nahezu 71 Jahren. Ostersheim, 20. Januar 1942.

In Trauer:
Johann Rüttinger;
Familie **Ludwig Rüttinger**;
Gustav Rüttinger (z. Z. im Felde) u. Familie; **Karl Vols** und **Frau**, geb. Rüttinger, nebst allen Verwandten.

Barbara Honikel geb. Helling in Mannheim, den 20. Jan. 1942. Keppelerstraße 32.

Maul- und Klauenseuche. Nachdem im Gehöft des Oskar Schyle, Schweinemästerei in Mannheim-Wallstadt, die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen: A. Sperrbezirk: Das Seuchengehöft bildet einen Sperrbezirk im Sinne d. § 181 ff. der Ausführungsvorschriften z. Viehseuchengesetz und der Anordnung des Herrn Ministers des Innern in Karlsruhe vom 17. April 1940. - B. Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemarkung Wallstadt bildet gemäß § 183 ff. der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz das Beobachtungsgebiet. C. 15-km-Umkreis: In den 15-km-Umkreis vom Seuchenort entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz) fallen die Stadt Mannheim mit sämtlichen Vororten und die Gemeinden, die in einem Umkreis von 15 km vom Seuchenort liegen. - Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen, die zu beachten sind, liegen auf dem Polizeipräsidium und den Gemeindesekretariaten zur Einsicht auf Mannheim, den 17. Januar 1942. Der Polizeipräsident.

Statt Karten! - Danksagung
Für die so überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres einzigen, unvergesslichen, im Osten gefallenen Sohnes, **Hans Lutz**, Offiz.-Anw. in einem Panzer-Regt., sagen wir allen innigen Dank.

Fam. Georg Lutz; **Fam. Karl Lutz**, F 4, 1; **Elisabeth Immerheiser**, Dammstr. 16, als Braut.

Statt Karten! - Danksagung
Für die so überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Enkels, Neffen und Vetters **Kurt Volk**, Gefreiter in einem Inf.-Regt., sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Fam. Georg Lutz; **Fam. Karl Lutz**, F 4, 1; **Elisabeth Immerheiser**, Dammstr. 16, als Braut.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes u. guten Vaters **Kilian Schmeller** sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grab, den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege während des langen Krankenslagers, ferner allen denen, die dem Verstorbenen während seiner Krankheit Gutes getan haben. Auch herzlichen Dank für die Kranz- u. Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Elisab. Schmeller, geb. Gaa, und Tochter **Aliese** nebst all. Verwandten u. Bekannten

Danksagung
Wir danken von ganzem Herzen für alle Liebe, Ehrung und Anteilnahme, die uns im Gedenken an unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Frau **Johanna v. Derblin** alleseits entgegengebracht wurde. Es war uns Trost in schwerem Leid.

Mannheim, im Januar 1942. **Nietzschestraße 1**

Viernheim, Betr.: Hauschlachtungen. Durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche ist die Verwertung von Schweinen auf der öffentlichen Waage vorerst untersagt. Bei Notschlachtung kann die Verwertung in der Hofreite auf einer bereitgestellten geeichten Waage erfolgen. Die Bearbeitung der in letzter Zeit gestellten Anträge auf Hauschlachtungen erfordert eine geraume Zeit. Um die Arbeiten bewältigen zu können, werden von Mittwoch, den 21., bis einschließl. Samstag, den 24. Januar 1942, Anträge auf Hauschlachtungen nicht entgegengenommen. Ausgenommen hiervon sind Notschlachtungen. **Viernheim**, den 18. Januar 1942. **Der Bürgermeister: gez. Weltzel.**

Viernheim. Oeffentliche Mahnung. Bezugnehmend auf meine öffentliche Erinnerung vom 18. Jan. 1942 wird hiermit gemahnt: Grundsteuer 1941 (R. 7-9, Rate) Eine Einzelzahlung des Steuer erfolgt nicht mehr. Am morgen sind die verordnungsmäßigen Mahngebühren und gegebenenfalls die bereits automatisch in Kraft getretenen Säumniszuschläge zu entrichten. Nach Ablauf von 10 Tagen ist der kostenpflichtige Einzug im Wege der Betreibung zu erwarten. **Viernheim**, den 17. Januar 1942. **Gemeinde Viernheim, Der Kassenverwalter.**

Amtl. Bekanntmachung

Antrag der Stadt Ladenburg u. des Möbelfabrikanten Alois Bechtold in Mannheim auf Entziehung des Grundstücks Lgb. Nr. 3425 auf Gemarkung Ladenburg. In obiger Entziehungssache wird Tagfahrt für die Versammlung der Kommission, welche die Notwendigkeit der beantragten Entziehung u. zugleich zu prüfen und zu begutachten hat, ob und welche Verpflichtungen den Unternehmern für den Fall der Entziehung gemäß § 15 des Entziehungsgesetzes aufzuerlegen sein würden, angeordnet auf **Donnerstag, den 12. Februar 1942, vorm. 10 Uhr**, in das Rathaus in Ladenburg. - Dies wird öffentlich bekanntgemacht mit dem Hinweis, daß es den Beteiligten freisteht, in der Tagfahrt ihre etwaigen Einwendungen gegen das Unternehmen oder gegen die an bestehenden öffentlichen Anlagen und Einrichtungen beabsichtigten Änderungen vorzubringen und Anträge auf die den Unternehmern im öffentlichen Interesse oder für die benachbarten Grundstücke zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile zu machenden Auf-

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauensschaft, Deutsches Eck: Am Mittwoch, 21. 1. 42, Markenabrechnung zwischen 17 und 18 Uhr in T 5, 12. - Neckarau-Nord: Jugendgruppe am 21. 1. 42, 17.30 Uhr Nehen bei Orth, Rheingoldstr. 44. - Strohmarkt Jugendr.: Mittwoch, 21. 1. 42, 19.45 Uhr, Probe in M 8, 12. - Wallstadt: Donnerstag, 22. 1. 42, 15 Uhr, Nahnachmittag in der Geschäftsstelle der NSV. Gleichzeitig Besprechung für sämtl. Amtswalterinnen. - Rassenpolitisches Amt: Die Sprechstunden für Rasse, Frauen- u. Mädchenarbeit findet am Mittwoch, den 21. 1. 42, von 18 bis 19 Uhr in der Dienststelle in N 5, 1, statt.

Versteigerungen
Nachlaßversteigerung - U 5, 18
Am Freitag, 23. Januar 1942, vorm. 9.30 Uhr, versteigere ich aus verschiedenen Nachlässen, mit Genehmigung des Nachlaßgerichts öffentlich gegen bar an den Meistbietenden: 1 modern. Büfett, 1 älteres Büfett, 1 schön. rund. Ausziehtisch m. 2 Sesseln u. 4 Stühlen, 1 Schlafstimmer m. 2 Betten kompl. (Rohhaarmatr.), Spiegelschrank, Waschtisch u. 2 Stühle, 1 Schlafzimmer (1 Bett, Schrank u. Kommode), 1 Brandschrank, 3 Bücherschränke, 1 Wäscheschrank, 2 kl. Schränkchen, 1 schönes großes Bücherstall u. 2 kl. Regale, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, eine Wäschtruhe, 2 gr. Schaukästen, 1 Kinderschulbank, 1 Sofa, ein Gasbecken, 1 weißer Herd, 1 Eisschrank, 1 Badewanne mit Gasofen, 1 alte Waschmaschine, 1 Grammophonschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Nähtisch, 1 großer Tisch, 1 Leiter, Beleuchtungskörper aller Art, kl. Tische u. Stühle, Spiegel u. Uhren, eine Louis-Seize-Garnitur, 1 Ausstattung für Kletterer, Lino-Teppich. - Ab 11 Uhr etwas Schmuck, goldene Herrenuhr, Oel- und sonstige Bilder. - Nachmittags ab 2 Uhr Herrenkleider und Wäsche, Porzellan, Aufstellgegenstände, Küchengeräte u. vieler Hausrat. **Ortsrichter u. Nachlaßpfleger Hermann Roselius.**

Kaufgesuche
Herrenkleidung, kräft. Fig. (3.80) oder Stoff zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 1818 an Verlag.

Herrenanzug, neuwert. o. neuer, für Gr. 178 zu kaufen gesucht. Fernsprecher 239 39.

Ueberallhose, Gr. 46, für Jungen zu kaufen ges. Ruf 508 42.

Damenmantel, kl. Figur, zu kaufen gesucht - Zuschrift u. Nr. 7932 VR an den Verlag des HB.

Damenwintermantel, Gr. 42-44, Damenstiefel, Gr. 40, Fuchspelz zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 91694VH an Verlag.

Brautkleid, Größe 42, u. Schuhe, Gr. 38, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 32 456 VR an den Verlag des HB Mannheim

Schwarze Pelisarierelle, gut erhalten, Muff oder Krage, zu kaufen gesucht oder zu tauschen gegen neuen hellgrauen Fuchs. Fernsprecher Nr. 417 26.

Gut erh. Herd zu kaufen gesucht. Fernsprecher 319 23.

Damenfahrrad, gebr., mit oder ohne Bereifung, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 91696VS an das HB Mannh.

Gebrauchte Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 122 218 VS an den Verlag des HB Mannh.

Wir kaufen gegen gute Bezahlg. gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschinen. - Stolz-Kontakt G.m.b.H., Mhm.-Neckarau.

Radio, 120 Volt Wechselstrom, zu kaufen gesucht. - Angebote mit Angabe des Fabrikats und Baujahr sowie Preis erbeten unter Nr. 91 678 VS an Verlag.

Finanzanzeigen

Eichbaum-Werger-Brauereien AG, Worms a. Rh.
Zu der am Mittwoch, 11. Februar 1942, vormittags 11.30 Uhr, im Saal der Gaststätte „Zwölf Apostel“ in Worms (Hagenstraße) stattfindenden 55. ordentlichen Hauptversammlung laden wir hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft ein. Tagesordnung: 1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes sowie des Berichtes des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1940-41. 2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Wahl des Abschlußprüfers. Die Aktionäre, welche an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, haben während der üblichen Geschäftsstunden ihre Aktien (Mantel) spätestens am 7. Februar 1942 bei einer der nachstehenden Stellen zu hinterlegen und bis zum Ablauf des Versammlungstages zu belassen: bei der Gesellschaftskasse in Worms, bei der Deutschen Bank, Berlin und deren Niederlassungen in Frankfurt a. M., Mannheim, Worms und Frankenthal, bei der Dresdner Bank, Berlin und deren Niederlassungen in Frankfurt a. M. und Mannheim, bei der Frankenthaler Volksbank AG, Frankenthal (Pfalz), bei der Reichskredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin W 8, Französische Straße 49-56, bei dem Bankhaus Alwin Steffan, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 55. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Im Falle der Hinterlegung der Aktien bei einem Notar ist die Bescheinigung des Notars über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen. Ebenso ist im Falle der Hinterlegung bei einer Wertpapiersammelbank der von dieser ausgestellte Hinterlegungschein spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen. Die Aktionäre erhalten eine Bescheinigung über die hinterlegten Stücke sowie die Eintrittskarte zur Hauptversammlung. Gegen Rückgabe der Hinterlegungsbescheinigungen werden nach der Versammlung die hinterlegten Stücke wieder ausgehändigt. **Worms a. Rh., 16. Januar 1942. Der Vorstand.**

Radio, auch defekt oder ohne Röhren, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 2134B an Verlag.

Kompl. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 2055 B an den Verlag des HB Mannh.

Gut erh. 2-Stür. Kleiderschrank und Kommode zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 208 77.

2tör. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Seckenheimer Straße Nr. 23, 2. Stock, Mittelbau. -

Kauf laufend gebr. Möbel aller Art gegen Barzahlung. - M. Botzner, U 1, 17. An-u. Verkauf

Vollständ. Kinderbett, gut erh. zu kaufen gesucht. Mannheim-Seckenheim, Freiburger Str. 39

Kinderklappstühlen zu kaufen gesucht. - Reibold, M 2, 16.

„Jede Woche ein Roman“ kauft Müller, Mittelstraße 53

Briefmarkensammlung zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 122 213 VS an nen Verlag d. Bl.

Gut erhalt. weiße Badewanne, auch neu, zu kaufen gesucht. - Elfenstraße 18, Fischer.

Gut erh. Waschkessel m. Feuerung und ein Dosenverschlußapparat, gut erh., zu kaufen gesucht. - Angebote an Ruf 504 46.

Verkaufsbüschchen (sogen. Trinkhalle) in guter Lage Mannheims zu mieten od. zu kauf. gesucht, eventl. nur für Kriegsdauer. - Ausf. Ang. unt. Nr. 2005 BS an den Verlag des HB Mannheim.

Gut erhalt. Teppich zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 2087BS an das HB Mannh.

Wolldecke, Reisecke od. solide wollene Schlafdecke, möglichst neuwertig, nur aus gut. Hause, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an W. Jung, Mannheim, postlagernd, Hauptpost.

Damen-Reit- oder Reithiefel Größe 39, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2138 B an den Verlag des HB Mannheim.

1 Paar Marsch- oder Reithiefel Größe 41-42, sowie Herren- od. Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 2006B an das HB Mannh.

Russenstiefel, Gummi od. Leder, gut erhalten, Gr. 37-38, zu kaufen gesucht. - Angeb. unt. Nr. 2058 B an den Verlag des „HB“.

Küchen- oder Wirtschaftsherd für Kohlenfeuerung, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Strebelwerk GmbH, Mannheim, Hansstraße 62, Einkaufsabt.

Unterricht
Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942 in der Privat-Handelsschule Vinc. Stock, Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M 4, 10, Fernruf 217 92. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftfeinholung bzw. Anmeldung mitzubringen.

Kurzschritt u. Maschinenschreib. für Anfänger und Fortgeschrittene. - Eintritt jederzeit bei Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastraße 14, Fernsprecher 424 12. Osterkurse beginnen am 18. April. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Maschinenschreib. für Anfänger 17-18 Uhr und Kurzschritt für Fortgeschrittene 19 bis 20 Uhr. Neue Kurse beginnen Anfangs Februar. Die Osterkurse in allen Abteilungen beginnen am 15. April 1942. Privat-Handelsschule „Schritts“, Mannheim, O 1, 25, Fernsprecher 271 05.

Wer bildet in englischer u. französischer Sprache weiter aus? - Zuschriften unter Nr. 2026 BS an den Verlag des HB Mannh.

Wer erteilt mir Unterricht in Einzelhandelsbuchführung? Zuschriften unter Nr. 2062 B an den Verlag des HB Mannheim.

Klavier-Unterricht Erna Meyer Walden, geprüft und staatl. anerkannt. Mannh. Werderstr. 1

Heute wohl selten - aber gut!
ATIKAH 5A

ITALIENISCHER und MARTINI DEUTSCHER WERMUTWEIN

Melabon
Das schmerzmittel, das sich auch bei rheumatischen und gichtischen Gelenksentzündungen sowie bei Gelenksentzündungen bewährt hat. Versuchen Sie es auch bei Ihren Schmerzen (arthritis, rheuma) gemäß Packung 72 Pfg. in Apotheken.

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erworben und erhalten der neuzulassenen Camello-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

UHU ERZEUGNISSE
UHU-Spezial-Füllhalter-Tinte von RM 455 an
UHU-Alleskleber von RM 0 20 an
in allen Fachgeschäften

Flusten, Verschleimung, Asthma, Katarre, Bronchitis
In den letzten Jahren unzählige Erkrankungen gelindert haben. - Können Sie beim Genuß auf den Namen „Grippocillin“, die grüne Pflanzung und den ermäßigten Preis von RM 2.00 für 50 Tabletten, erhältlich in allen Apotheken, - Verlangen Sie von der Firma Carl Böhler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die informative, illustrierte Aufklärungsschrift S 330

